

Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

02 Juni 2012



- **Gut Rickbruch – gestern & heute**
- **Mittsommerfest mit Jazz & Schwoof**
- **Tolle Gewinnchancen für „Mitflieger“**
- **Historisches Extertal**
- **Burg Sternberg – das „klingende Museum“**


Bäckerei - Konditorei
Dreimann
 www.baeckerei-dreimann.de
Das Haus der guten Backwaren
Ihr Spezialist für

- Hochzeitstorten
- Jubiläumstorten
- Geburtstagstorten

- Montag bis Freitag
6.00 – 18.00 Uhr
- Samstag 5.30 – 13.00 Uhr
- Sonntag 7.30 – 11.00 Uhr

Besuchen Sie uns auch in unseren Filialen
in Extertal-Bösingfeld, Barntrup und Rinteln.

Bäckerei Dreimann GmbH & Co. KG
 Mittelstraße 6
 32699 Extertal-Bösingfeld
 Telefon: 0 52 62 / 21 43

Stadtwerke Lemgo

Sparkasse Lemgo
Die Stadtwerke machen das für Sie.

Die neuen Sonnenbrillen sind da!
 Jetzt zum Aktionspreis

Auch mit individueller Sehstärke!




Ray-Ban

BERTRAM
 Brillen & Kontaktlinsen
 www.optiker-bertram.de

Weserstraße 13
 Rinteln
 0 57 51 / 95 70 74

Bahnhofstraße 4
 Extertal
 0 52 62 / 9 93 91 43

Liebe Leserinnen und Leser,

Mai & Juni ist immer wieder die Zeit, in der einem förmlich die Erkenntnis aufgedrängt wird, in was für einer schönen Landschaft und Umgebung wir leben. Diesen Eindruck haben auch viele Menschen, die von außerhalb kommen und hier Freunde oder Verwandte besuchen. Momentan arbeitet der Marketingverein an Projekten, die dafür sorgen sollen, dass möglichst noch mehr Menschen hierher kommen, die das Extertal an sich besuchen möchten, um hier Erholung und Entspannung zu finden. Keine leichte Aufgabe, aber wie der eingangs erwähnte Eindruck zeigt, bestimmt der Mühe wert.

Am 16. + 17. Juni haben wir dann die schöne Doppelveranstaltung „Mittsommer im Extertal“ und „Jazz & Schwoof“ mit umfangreichem Programm für Groß und Klein, Alt und Jung. Wer kann, sollte sich die Zeit nehmen und Gutrickbruch an diesem Wochenende einen Besuch abstatten.

Nun noch eine kurze persönliche Anmerkung: Aufgrund gesundheitlicher Problememuss



ich – in Abstimmung mit dem Vorstand – meinen Vorsitz für einige Zeit ruhen lassen. Ein notwendiger Schritt, der mir nicht leicht fällt, da viele Projekte angelaufen sind, in denen einfach Herzblut steckt. Zum Glück haben wir eine so kompetente Stellvertreterriege, die die Aufgaben ohne Probleme übernimmt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen und allen anderen, die mich hier unterstützen, sehr bedanken. Ich wünsche nun auf jeden Fall eine schöne Sommerzeit und natürlich viel Spaß mit dieser Ausgabe des Extertalspiegels.

Ihr Jörg Manicke
 Vorsitzender
 „Marketing Extertal e.V.“

MANICKE
 BESCHRIFTUNG · WERBUNG · DRUCK





Gestaltung, Werbung, Druck

Broschüren, Werbeflyer, Kataloge, Magazine, Plakate, Briefpapier und Visitenkarten...

...vom Layout bis zum Druck, alles aus einer Hand.

Einfach einen Termin vereinbaren.
 Wir beraten Sie gern!

 **QUALIFIED**
 for Commercial Graphics

 **Qualified by 3M**
 for Commercial Graphics

32699 Extertal · Breslauer Straße 6a · Tel. 05262/99539-0 · Fax 05262/5513 · www.manicke.de

Mittsommer im Extertal - Gut Rickbruch

Am 16. Juni ab 18.30 Uhr dreht sich kulinarisch alles rund um die Erdbeere.

Extertal. Der Landwirtschaftliche Verein, die Landfrauen Extertal-Bösingfeld und der Lippische Landwirtschaftliche Hauptverein mit den Kreislandfrauen laden ein zu einer Feier, die sich kulinarisch rund um das Thema „Erdbeere“ dreht. Cocktailbar, Erdbeerbowle, Eisvariationen – lassen Sie sich von der Vielseitigkeit der roten „Früchtchen“ überraschen.

Der Eintritt beträgt 10,- € im Vorverkauf / ab dem 1. Juni 8,- € (Karten sind erhältlich bei den Vorsitzenden des Ortsvereins, Fr. Kehmeier – Asmissen, bei Tölle – Rickbruch, Bergwäscherei Huxoll, RLW Bösingfeld, Geflügelhof Ewers – Schönhagen, Friseur Schröder – Silixen, Cafe Rickbruch – Bremke, Apotheke in Almena, Papierladen Noth – Bösingfeld). Dafür wird eine Menge geboten.

Das Programm ab 18.30 Uhr: Nettes Miteinander bei Musik der Humfelder Blaskapelle und gemütliches Essen – Beköstigung durch Extertaler Gastwirte (kalte & warme Küche). Begrüßung, Grußworte der Ehrengäste, Ehrungen.

Ab 20.30 Uhr: Tanz und Unterhaltung mit der „Californian Dance Band“.



© Anna Kucherova – Fotolia.com

Gegen 22.30 Uhr gibt es eine kurze Showeinlage und **ab 23 Uhr** wird Kaffee und Kuchen angeboten.

Bänke für Bürger

Marketing Extertal prämiert die schönste Bank.

Extertal. „Erquicklich ist die Mittagsruh – nur kommt man oftmals nicht dazu.“ (Wilhelm Busch)

Ob der große Dichter an die fehlende Zeit dachte? Wir wissen es nicht. Dem Marketingverein kam bei diesem Zitat weniger die Zeitnot, als vielmehr der oftmals marode Zustand der Ruhebänke im



„Vorsicht Einsturzgefahr“ – Marketing Extertal e.V. prämiert die am schönsten restaurierte Bank.

Extertal in den Sinn. Mehrere Hundert Bänke laden im Extertal zum Ausruhen ein. Aber

auf vielen von ihnen mag sich der müde Wandersmann kaum niederlassen. Statt der Einladung „Bitte Platz nehmen“ wäre die Warnung „Einsturzgefahr“ deutlich angebrachter. Marketing Extertal e.V. ruft daher zur **Aktion „Bänke für Bürger“** auf. Privatpersonen oder Vereine werden gebeten, sich eine Bank/„ihre Bank“ auszusuchen und aufzuarbeiten. Holz ersetzen, streichen, frei schneiden. Erwecken Sie die alten Schätzchen zu neuem Leben. Und dann: Foto machen und mit Ihrem Namen und

dem Standort der Bank **bis zum 31. August 2012** an Marketing Extertal e.V. durchgeben. Eine Jury kürt Anfang September „die Schönste der Schönen“.

Der Lohn: die schönste Bank wird prämiert und mit einem „Bank-Fest“ im Oktober so richtig in den Mittelpunkt gestellt. Der/die Gewinner (es können sich auch Gruppen oder Vereine ans Werk machen) sowie der Termin des Bank-Festes werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

(Foto + Text: Sylvia Frevert)

Extra-Bonus und Gewinnchance für „Mitglieder“

Mit T-Shirts und Poloshirts zum „Schwoof auf dem Hof“ auf Gut Rickbruch.

Extertal. Die neuen Extertal-Shirts sind ein echter Renner. Marketing Extertal e.V. bietet die hochwertigen „Markenzeichen für alle Extertaler/innen“ in zwei Versionen zum Selbstkostenpreis an: Als T-Shirt für 15 Euro und als Polo-Shirt für 25 Euro, erhältlich in der Geschäftsstelle in Bösingfeld, Mittelstraße (im Sparkassengebäude).

Der Kauf lohnt jetzt doppelt: anlässlich der Großveranstal-

tung „Jazz & Schwoof auf dem Hof“ auf Gut Rickbruch am Sonntag, den 17. Juni, gibt's bis einschließlich 15. Juni zu jedem Shirt zwei „ExterTaler“ im Gesamtwert von 1,50 € dazu.

Die Wertmarken sind bei vielen Marketingveranstaltungen gültig und wer bei „Jazz & Schwoof“ mit einem Extertal-Shirt erscheint, kann bei einer Verlosung mit etwas Glück einen der attraktiven Preise gewinnen.



Jetzt gibt's zu jedem Shirt zwei „ExterTaler“ dazu!

Kunst & Kultur in der Kneipe

Nachlese und Ausblick.



Almena. Wenn's läuft, dann läuft's. Kunst & Kultur in der Kneipe hat Fahrt aufgenommen. Drei Veranstaltungen fanden bislang statt. Jedes Mal war der Saal voll.

Im April verzauberte Zauberer „Charly“ Dörries die Zuschauer in Almena. Gastgeber war das Haus Almena. Im Mai referierte Marketingvereins-Vorstandsmitglied Hans Böhm über „Extertal – gestern und heute“ im Gasthaus „Zum Grünen Tal“ in Asmissen. Ebenfalls im Mai waren die Krimi Autoren Jürgen Reitemeier und

Wolfram Tewes mit ihrem neuen Westfalen-Krimi „Schützenfest“ zu Gast in Laßbruch. Der Clou: passend zum Inhalt des Buches spielte das „Kleine Sonneborner Blasorchester“ auf und Gastwirt Peter Berger servierte das in einer Szene im Buch beschriebene Menü aus Spargel-Variationen und geeistem Himbeerschäum als Dessert. Mehr als 120 Besucher genossen Krimi und Verkostung. Der Marketingverein hat weitere Veranstaltungen der Reihe „Kunst & Kultur“ in der Kneipe geplant.

Folgende Termine stehen fest: 8. September – Kinderfest auf dem Försterhof in Nösingfeld. Wer Interesse an der Mitarbeit und Gestaltung dieses Festes hat, kann sich gemeinsam im Marketingbüro bei Frau Julia Stein melden.

3. November – Weinseminar

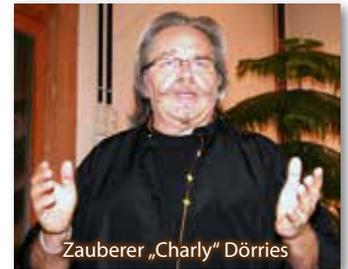
im Hotel „Zur Burg Sternberg“. Eine „Kulinarische Reise durch das Extertal“ steht ebenfalls auf dem Plan. Der Termin hierfür wird noch bekannt gegeben.

„Kunst & Kultur in der Kneipe“-Zuschauer und Veranstalter sind zufrieden. Und was sagen die Künstler dazu? Wolfram Tewes/Jürgen Reitemeier: „Wir waren überwältigt von der Resonanz. So viele Besucher! Eine tolle Aktion von Maria Noth, dem Marketingverein und dem Wirt Peter Berger, der sich wirklich was ganz Besonderes hat einfallen lassen“.

Hans Böhm: „Wir hatten schon mit vielen Besuchern gerechnet und reichlich Stühle aufgestellt. Dass so viele Interessierte kommen würden, damit habe ich wirklich nicht gerechnet und mich umso mehr darüber gefreut“. Frank „Charly“ Dörries:



„Tolle Aktion. Einfallreich“.
(Tewes / Reitemeier – Autoren der Lippe-Krimis)



Zauberer „Charly“ Dörries

„Ich bin total nett aufgenommen worden. Es hat viel Spaß gemacht und die Gäste waren richtig gut bei der Sache. Ich begrüße jede Veranstaltung im ländlichen Bereich. Es ist ein Ziel, sich zu treffen, zu kommunizieren, nachbarschaftliche Kontakte zu halten“.

(Text + Fotos: Sylvia Frevert)

Kleiner Kunstweg

In Bösingfeld entstand ein kleiner Kunstweg, der zwei Wochen lang begangen werden konnte. In den Schaufenstern der Geschäfte wurden im April und Mai Arbeiten von Schülern der Malschule „Atelier Edith Hausstätter“ gezeigt. Große und kleine Formate auf Leinwand oder Papier gestaltet von Kindern im Alter von 5 bis 16 Jahren, dazu Kunstwerke von Erwachsenen. Edith Hausstätter: „Schon bei den Kin-

dem spürt man Vorlieben. Da sie in einem großzügig gemalten Motive, das andere bis ins kleinste Detail ausgearbeitete Arbeiten“.

In der Malschule „Atelier Edith Hausstätter“ können Kinder und Erwachsene unterschiedliche Maltechniken ausprobieren: Tusche, Acryl, Kohle, Pastellkreide, Collagen. Gegenständliche Malerei mit Motiven von der Landschaft über Blumen, Tiere, bis hin zu Comics sind ebenso möglich wie abstrakte Malerei.

„Es gibt keine Vorgaben, aber Vorschläge“, sagt die



Bösingfelder Künstlerin, die sich auf diesem Weg bei allen beteiligten großen und kleinen Künstlern sowie den

Bösingfelder Geschäftsleuten bedanken möchte, die mit großer Zustimmung ihre Schaufensterflächen zur Verfügung gestellt haben.

(Text + Fotos: Sylvia Frevert)

- Holzzäune, Metallzäune, Pergolen und Carports in allen Größen, sowie Toranlagen.
- Durchführung sämtlicher Gartenarbeiten, Raseneinsaat, Rasenmähen, Verbundstein und Platten verlegen.
- Beseitigung von Sturmschäden

Zaun- und Gartenbau H. Otto
32699 Extertal • Tel. 0 52 62 / 36 64 und 18 37 • Fax 54 71

Gunnar Schröder

Bauelemente und mehr

Im Höhenröden
32699 Extertal

Tel. 0 57 54 . 92 60 220
Fax 0 57 54 . 92 60 221
Mobil 0171 / 199 22 99

www.gunnar-schroeder.de

TSV Bösingfeld

Die schnellste lippische Mannschaft & Freek Hommes zweiter Streich beim 41. Hermannslauf.



Bielefeld. Bei der 41. Auflage des renommierten Hermannslaufes waren auch in diesem Jahr wieder Läufer des TSV Bösingfeld am Start. Auf den 31,1 Kilometern durch den Teutoburger Wald konnte so mancher Glanzpunkt gesetzt werden.

Bei idealen äußeren Bedingungen hat Freek Hommes seinen Vorjahreserfolg untermauert. Nach dem dritten Platz im vergangenen Jahr konnte er sich dieses Mal auf den zweiten Platz in seiner Altersklasse M65 verbessern und wurde dafür mit Sachpreisen ausgezeichnet. Für die Strecke benötigte er 2:38:20 h. Das bedeutete Gesamtrang 763.

Elvira „Üppe“ Kuhfuß konnte ihre Zeit des letzten Jahres leicht verbessern und belegte einen starken 39. Platz aller Frauen und Platz 9 in der Altersklasse W45 mit der Zeit 2:39:09 h.

In der Mannschaftswertung hat der TSV Bösingfeld ebenfalls einen Glanzpunkt gesetzt. Von über 300 teilnehmenden Teams wurde der 16. Platz belegt. In der Wertung finden die fünf schnellsten Läufer Berücksichtigung: Ronald Ridderbusch 2:16:53 h, Platz 22 Altersklasse M30, Gesamtplatz 138; Christian Stahr 2:17:46 h, 25. M30, Gesamtplatz 154; Timon Ridderbusch 2:23:12 h, 35. M30, Gesamtplatz 241; Sören Düwel 2:24:45 h, 31. MH, Gesamtplatz 272; Micha Ridderbusch 2:28:43 h, 50. MH, Gesamtplatz 398.

Mit Bravour meisterten Susanne Zysk und Klaus Düwel ihren ersten Hermannslauf. Susanne Zysk konnte ihre Marathonerfahrung in die Waagschale werfen und erreichte souverän nach 3:26:32 h das Ziel. Klaus Düwel hat mit dem Laufsport vor nicht mal einem Jahr begonnen und trotzdem die anspruchsvolle Strecke in 4:38:49 h bezwungen.

Begeistert waren alle Teilnehmer von der tollen Stimmung an der Strecke. Das großartige Publikum war, wie schon in den vergangenen Jahren, an den Hotspots der Strecke zahlreich vertreten.

Menschenleben sind wie Blätter, die lautlos fallen.
Man kann sie nicht aufhalten auf ihrem Weg ...

Grabmale für besondere Ansprüche!

... aber man kann bleibende Erinnerungen schaffen.

Design in **HOLZ & STEIN**
www.holz-stein.de

Naturstein-Falke
GmbH & Co. KG

Jetzt auch auf facebook:
facebook.com/natursteinfalke

his 23.06.2012 SELBSTREINIGEND DURCH NANO-TECHNOLOGIE

119,99 ~~145,99~~

Selbstreinigende Fassadenfarbe
Siliconharz-Fassadenfarbe mit Abperleffekt und Langzeitschutz für außen, weiß, kalkmatt, hochdeckend, selbstreinigend durch Nanotechnologie, stark wasserabweisend, extrem wetterbeständig, schmutzabweisend, vergilbungs- und alterungsbeständig

-NEU-NEU- Farbdesigner für Fassaden -NEU-NEU-

--- TOP-ANGEBOT --- TOP-ANGEBOT ---

wohnstore
Lambrecht

59,99 ~~100,00~~

Siloxan Fassadenfarbe hoch deckend, siloxanverstärkte Außendispersionsfarbe für hochwertige, wetterbeständige Fassadenbeschichtungen auf verschiedenen Oberflächen

**Kon.-Adenauer-Str. 20 - 31737 Rinteln
Bruchweg 3 - 32699 Extertal-Bösingfeld**

ERGO
Versichern heißt verstehen.

Wir schützen Ihre Existenz – das versichern wir Ihnen.

Ausgezeichneter Schutz mit unserer Berufsunfähigkeitsabsicherung. Wir informieren Sie gern:

Agentur Walter Follmann
Zeisigweg 3, 32699 Extertal
Tel 05262 3432, Mobil 0163 6282539
walter.follmann@ergo.de

Paten gesucht

Litfaßsäulen sollen Ortsbild verbessern.

Extertal. Die sechs Litfaßsäulen in der Gemeinde Extertal geben derzeit ein wenig werbewirksames Bild ab. Die Gemeinde möchte das ändern und die Litfaßsäulen entsprechend gestalten, damit sie das

Ortsbild verbessern, statt zu verschandeln. Vielleicht mit Malereien oder einem kleinen Dach, das wie ein Hütchen aussieht? Der Phantasie der Extertaler sind keine Grenzen gesetzt. Ein positives Beispiel

steht an der Bahnhofstraße. Die dortige Litfaßsäule wird vom „Pflanzenhof“ gehegt und gepflegt.

Wer die Patenschaft für eine der Litfaßsäulen übernehmen und diese dauerhaft gestalten möchte, meldet sich bitte bei der Gemeindeverwaltung.

Ansprechpartnerin:

Renate Köster

Tel.: 0 52 62 / 40 21 16.



© dkimages - Fotolia.com

Jubiläums-Hochzeitpaare gesucht

Die Gemeinde möchte gratulieren.

Extertal. Bei den Ehejubiläen (Goldene Hochzeit/50 Jahre, Diamantene Hochzeit/60 Jahre, Eiserne Hochzeit/65 Jahre, Gnaden Hochzeit/70 Jahre, Kronjuwelen Hochzeit/75 Jahre) wird allen Ehepaaren eine Urkunde sowie ein Ge-

schenk der Gemeinde Extertal überreicht. Es können aber nur die Ehepaare ermittelt werden, die im Bereich der Gemeinde Extertal geheiratet haben.

Der Bürgermeister möchte jedoch allen Ehepaaren sowohl

Urkunde als auch ein Geschenk zu ihrem Ehejubiläum übergeben. Aus diesem Grund werden alle Ehepaare gebeten, die nicht in der Gemeinde Extertal standesamtlich getraut worden sind und eines der genannten Ehejubiläen feiern,

sich zwei Monate vor dem Termin bei der Gemeinde Extertal zu melden.

Ansprechpartnerin:

Renate Köster

Tel.: 0 52 62 / 40 21 16.

Überprüfung der Grabmale

Grabsteine bis spätestens 22. Juni 2012 befestigen lassen.

Extertal. Die Witterungsverhältnisse sind immer öfter Ursache dafür, dass eine Reihe von Grabsteinen nicht mehr den erforderlichen Halt haben und somit eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung darstellen.

Alle Angehörigen bzw. Pflegeverpflichteten von Grabstätten auf den kommunalen und von der Gemeinde Extertal bewirtschafteten kirchlichen Friedhöfen in den Ortsteilen Extertal-Almena, Extertal-Asmissen „Linderhofe“, Extertal-Asmissen „Schiernegge“, Extertal-Bösingfeld, Extertal-Bremke, Extertal-Kükenbruch, Extertal-Laßbruch, Extertal-Meierberg, Extertal-Rott und Extertal-Silixen werden hiermit aufgefordert, die Grabsteine

auf den Grabstätten auf ihre Standfestigkeit zu überprüfen und lose Grabsteine bis spätestens zum 22. Juni 2012 befestigen zu lassen.

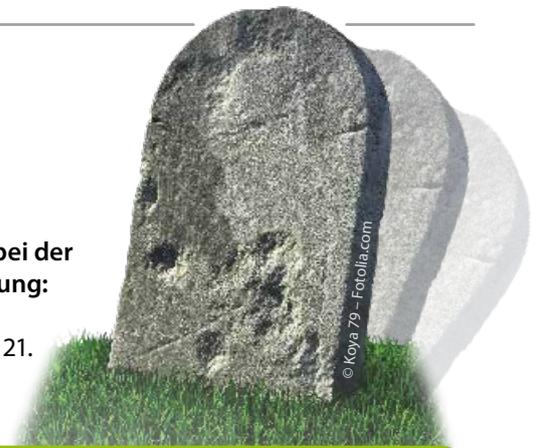
Diese Arbeiten dürfen nur einem Fachmann (Steinmetz, Bildhauer oder anderen zu dieser Verrichtung befähigten Handwerksmeister) übertragen werden.

Nach Ablauf dieser Frist sieht sich die Friedhofsverwaltung gezwungen, dann noch vorhandene lose Grabsteine im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung von ihren Sockeln herunter zu nehmen und eventuell zu entfernen. Die Überprüfung der Grabsteine ist öffentlich. Sie wird nach einem festgelegten Verfahren durchgeführt.

Ansprechpartner bei der Gemeindeverwaltung:

Patrick Roth

Tel.: 0 52 62 / 40 23 21.



Termine:

Bösingfeld: 25. Juni 2012 von 08.00 bis 12.00 Uhr

Linderhofe: 25. Juni 2012 von 12.30 bis 13.30 Uhr

Asmissen „Schiernegge“: 25. Juni von 13.45 bis 16.00 Uhr

Almena: 26. Juni 2012 von 08.00 bis 10.30 Uhr

Laßbruch: 26. Juni 2012 von 10.45 bis 12.30 Uhr

Kükenbruch: 26. Juni 2012 von 13.30 bis 15.00 Uhr

Silixen: 27. Juni 2012 von 08.00 bis 10.00 Uhr

Bremke: 27. Juni 2012 von 10.15 bis 11.15 Uhr

Rott: 27. Juni 2012 von 11.30 bis 12.30 Uhr

Meierberg: 27. Juni 2012 von 13.30 bis 15.00 Uhr

Fußballlegende „Kulla“ Nolting

Karl-Heinz Nolting öffnet sein privates Fußballmuseum.

Silixen. Er ging als „Fußballlegende“ in die Geschichte des VSV „Teutonia“ Silixen ein. Karl-Heinz „Kulla“ Nolting spielte nicht nur selbst Fußball, sondern vermittelte als Jugendwart den Silixer Kindern und Jugendlichen die Faszination des runden Leders.



Vor 23 Jahren hängte „Kulla“ die Fußballschuhe an den Nagel, aber nicht die Begeisterung für diesen Sport. Statt auf dem Spielfeld lebt er seine Leidenschaft am Schreibtisch aus. Nolting sammelt Fan-Abzeichen und Nadeln von Fußballvereinen. In seinem „Hobbykeller“ dreht sich alles um das Thema Fußball. Da heften 3.500 Sticker an großen Pinnwänden. Daneben

hängen rund 30 Vereinswimpel.

Fünfhundert Bücher, sechzig Pokale und alte Zeitschriften runden die Sammlung ab. Besonders stolz

ist er auf die vollständigen Ausgaben der von 1951 bis 1981 erschienenen Zeitschrift des Deutschen Fußballbundes (DFB).

Selbst Aschenbecher & Kaffeetasse sind stilisierte Fußbälle. Fußball „das ist mein Leben“, sagt „Kulla“ Nolting.

50 Jahre hat der heute 73-jährige an seiner Sammlung gearbeitet. „Ich habe seit 1962 rund 4.000 Briefe geschrieben – alle mit der Hand“, erklärt der Fußballfan. Seine Sammelleidenschaft fing ganz bescheiden in Lippe an. „Überall, wo wir gespielt haben, bat ich um ein Vereinsabzeichen“, erinnert sich der Pensi-



onär, der bereits als Junge Fußball spielte. Lippe, Nordrhein-Westfalen, Deutschland, Europa – die „Sammelwut“ zog immer größere Kreise. Besonders stolz ist „Kulla“ Nolting auf Club-Abzeichen aus dem fernen Ghana, Island oder Amerika.

Die Adressen der Vereine erfragt Karl-Heinz Nolting über

die Kreisverbände. Seine Buchführung umfasst mittlerweile einen dicken Ordner. Die Antwortschreiben der Vereine



liegen gebündelt im Regal. „Am zuverlässigsten antworten Vereine aus Süddeutschland“, hat der Sammler festgestellt. Dort liege die Rücklaufquote bei 80 Prozent.

Zumeist erhält der Fußballfan die Abzeichen kostenlos, manchmal aber versehen mit einem Hinweis, dass um eine kleine Spende von drei oder fünf Euro gebeten wird. „Das muss man dann machen. Alles andere wäre unsportlich“, sagt „Kulla“. Und „unsportlich“ – das ist wohl das Letzte, was man „Kulla“ nachsagen könnte.

Nach seiner aktiven Fußballkarriere verlegte er sich auf das Wandern und „sammelte“ auch hier: 10.000 Kilometer sowie zahlreiche Abzeichen.

Karl-Heinz „Kulla“ Nolting, persönlich

Alter: 73 Jahre

Familienstand: verwitwet, 1 Sohn, 3 Enkelkinder

Wohnort: Silixen – seit 1957

Hobby: Fußball, Wandern und SAMMELN

Vereine: VSV „Teutonia“ Silixen, SV Kükensbruch

(Text + Fotos: Sylvia Frevert)







Malerbetrieb Wilhelm Dubbert

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert

32699 Extertal • Rintelnsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56
 Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: info@dubbert-malerbetrieb.de
 www.dubbert-malerbetrieb.de

- Bodenbeläge
- Raumgestaltung
- Fassadengestaltung
- Gebäude-Energie-Berater

Kunst am Patensteig

Die ersten kleinen und großen Künstler stellen Ihre Ideen vor.



Extertal. Die ersten kleinen und großen Künstler/innen haben ihre Ideen zur Aktion »Kunst am Patensteig« umgesetzt.

Besonders die Kinder aus der Malschule des Ateliers „Edith Hausstätter“ haben sich einiges einfallen lassen. Die künstlerisch gestalteten Wegweiser sollen nach und nach die bisherigen grün-weißen Schilder ersetzen. Wer sich gerne als „Schildkünstler/in“ betätigen möchte...

Schilder zum Bemalen gibt es bei:

Hans Böhm:

Tel.: 01 76 / 67 27 03 96 oder

Stefan Stork:

Tel.: 01 51 / 2 69 94 25

Sommer-Aktion

**5 x Sauna bezahlen
= 1 x Sauna gratis**

Die Aktion geht bis September.

EauLe
Freizeitbad • AquaSports • Saunaland

Freizeitbad • AquaSports • Saunaland
der Stadtwerke Lemgo GmbH
Pagenhelle 14 • 32657 Lemgo
☎ 05261 255-224 • www.eaule.de

“Immer Erster sein.”

FOCUS MONEY
SIEGER
BANKENTEST
Bad Salzuflen
Test: Februar 2012
Im Test: 5 Banken
Getestet: Privatkunden-Beratung (Retail)
CITYCONTEST 2012

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank Extertal
www.vb-badsalzuflen.de Zweigniederlassung der Volksbank Bad Salzuflen eG

Inge's Deko Markt

Stöbern Sie in meiner bunten Auswahl von verschiedenen Dekoartikeln!

Inge Müller
Mittelstraße 51
32699 Extertal

01 74 / 4 05 96 19
ingemueller.co@googlemail.com



Polduwe & Bajohr

— RECHTSANWÄLTE · NOTAR · FACHANWÄLTE —

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

Zugelassen bei allen Amts- und Landgerichten und Oberlandesgerichten

32699 Extertal · Mittelstr.12
Bösingfeld (im Gebäude der Sparkasse Lemgo)

☎ (0 52 62) 10 15 / 44 79
Telefax (0 52 62) 5 61 39 · www.polduwe-bajohr.de



Pflege zu Hause für Menschen in Lippe



AWO Pflege- und Betreuungsdienst

- Team Extertal

- Kranken- und Altenpflege
- Beratung in Pflegefragen
- Betreuung f. Demenzerkrankte
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Hausnotruf
- Mobiler sozialer Dienst

www.awo-lippe.de

Tel.: (0 52 62) 994 99 89

Pflegeteam Extertal Bahnhofstraße 20 32699 Extertal



Party-Service vom ServiceProfi

Fleischerei

Ralf Kuhfuß

Heiße Theke Salatbar Käsetheke Grillspezialitäten

Fleisch und Wurstwaren aus eigener Schlachtung

32699 Extertal-Bösingfeld Mittelstraße 50
Telefon 05262/3278 Ralfkuhfuss@t-online.de
www.Fleischerei-kuhfuss.de

Nahrwold & Lehmeier GmbH – Entsorgungsfachbetrieb



Am Bahnhof 6a
32699 Extertal-Bösingfeld
Tel.: 0 52 62 / 99 39 00
info@nahleh.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 7.00 – 17.00 Uhr
Freitag 7.00 – 16.00 Uhr
www.nahrwold-lehmeier.de

Jeden ungeraden Samstag im Monat: 8.00 – 13.00 Uhr



Unser EM-Highlight!
Deutschland Trikots

Kinder Größen
für 47,50€
(statt 59,95€)

Erwachsenen Größen
für 62,50€
(statt 79,95€)

EURO2012
POLAND-UKRAINE

Sport-Senke

Sport-, Freizeit-, Baby- & Kinderbekleidung

Hackemackweg 24, Extertal • Telefon 05262-3790
(direkt am Schulzentrum)

Debeka

Versichern und Bausparen

Friedhelm Flentge
Bezirksleitung
Fachbereich: Baufinanzierung
Betriebliche Altersvorsorge
Hannoversche Str. 4, 31737 Rinteln
► Tel. (0 57 51) 91 67 15
Fax (05751) 91 91 25
Mobil (0170) 2 12 18 26



Servicebüro:
Mittelstr. 3
32683 Bartrup
► Tel. (05263) 3700
Fax (05263) 3799
E-Mail: Debeka-Flentge@t-online.de

Die Debeka Krankenversicherung blickt auf über 100 Jahre Erfahrung zurück.

Mit mehr als zwei Millionen vollversicherten Personen ist sie der größte private Krankenversicherer in Deutschland und die größte Selbsthilfeeinrichtung des öffentlichen Dienstes.

Gut Rickbruch - gestern & heute

Seine bewegte Vergangenheit von 1875 bis 2012.



Das neue Gutshaus um 1935.

Rickbruch. „Im sogenannten Saal saßen die Erwachsenen am Nachmittag und der Blick ging in den Park auf die wundervollen Teppichbeete, den kurzgehaltenen Rasen, die prachtvollen alten und zum Teil seltenen Bäume, bis über den Teich hinaus. Dieser war meine große Wonne, denn der alte Kahn war eine Quelle der Freude für alle Kinder, die sich in den Ferien in Rickbruch einfanden und all denen es ein Paradies bedeutete. Man konnte niemals erwarten endlich dort zu sein und nirgends auf der Welt war es so schön wie hier.“

(Annemarie Eberle, 1892–1961, aus ihren Kindheitserinnerungen an Gut Rickbruch)

Annemarie Eberle, die Ur-Enkelin des Gut Rickbruch-Gründers Georg Heins gewährt mit ihren Kindheitserinnerungen einen Blick auf Gut Rickbruch um das Jahr 1900. Zum Paradies ihrer Kindheit musste sie Stunden mit dem Zug fahren, aber dann... „schon die Ankunft auf dem kleinen Rinteler Bahnhof war aufregend, weil man sehr gespannt war, welcher Wagen zum Abholen uns erwartete – der offene gelbe oder „die Arche“, ein geschlossener „Landauer“. Da haben es die Extertaler einfacher. Gut

Rickbruch liegt gleich um die Ecke, nur einen Steinwurf von der Extertalstraße entfernt – und doch...

Wer kennt Gut Rickbruch wirklich? Der geschichtsträchtige Ort, einst Wohn- und Dienstsitz von Feldmarschall Montgomery, dem höchsten Befehlshaber der britischen Besatzungskräfte, ist den Extertalern so nah und doch so unbekannt.

Die heutigen Besitzer, Renate und Heinrich-Wilhelm Tölle, gestatteten dem „Extertal Spiegel“ einen Rundgang und einen Einblick in die bewegte Geschichte des Hauses.

Die Entstehung

Gut Rickbruch entstand im Jahr 1875 per Zusammenkauf mehrerer Höfe durch Konsul Georg Heins. Heins kam aus dem süddeutschen Raum. Er war als

Konsul im auswärtigen Dienst tätig. Auslandsaufenthalte waren sein Tagesgeschäft. Die Landwirtschaft ließ Heins über einen Verwalter bewirtschaften. Seine Frau Susanne und die Kinder lebten auf dem Gut.

Das von Heins erbaute Gutshaus hatte mediterranen Charakter. Es war mit einem gläsernen Atrium ausgestattet. Teich und Parkanlagen sind heute noch erhalten.

Der Konsul war ein großer Gartenliebhaber. Von seinen Reisen in ferne Länder brachte er Pflanzen-Raritäten für den heimischen Park mit. Noch heute wachsen so ausgefallene Bäume wie Ginkgo, Tulpenbaum, Christodorn, Kaukasische Nuss und Schwarznuss im Park.

Ein alter Bauplan des Hauses zeigt, dass das damalige Herrenhaus unterteilt war in zahlreiche Räume – darunter die Leutestube, Kinderkammer, Stube der Frau, Stube des Herrn und die Gesellschaftsstube. Es muss hell gewesen sein im Gutshaus. Das gläserne Atrium, mitten im Dach, sorgte für gutes Tageslicht. Unter der Ägide von Konsul Heins, möglicherweise schon vorher, wurde neben der Landwirtschaft auf Gut Rickbruch auch eine Ziegelei betrieben. Rickbruch war eine der ersten Ziegeleien im Extertal. Wasser aus der Exter

auf Gut Rickbruch erinnert mit seinen Grabsteinen an die Gründerfamilie Heins. Die erste Beisetzung fand hier im Jahr 1893 statt.

Neubau des heutigen Gutshauses

Nur gut 40 Jahre blieb das Gut in den Händen der Familie Heins. Am 1. Januar 1919 übernahmen es Margarete und Hermann Heidenhain, die Großeltern von Renate Tölle. Wie Konsul Heins, sowar auch Hermann Heidenhain kein Landwirt. Er war Hauptmann, Berufssoldat und im Ersten Weltkrieg schwer verwundet worden. Hermann Heidenhain sorgte mit seiner selbstbewussten und zielstrebigem Gattin Margarete dafür, dass Gut Rickbruch seit 1920 eine eigene Stromproduktion durch Wasserkraft hat. Im Jahr 1923 wurden die Schmiede, Garagen und das Entenhaus errichtet, anschließend Scheune und Stallgebäude. 1925 erfolgte der Bau der sogenannten Leutehäuser. Zehn Jahre nach dem Kauf ließen die Heidenhains das alte, baufällige Haupthaus abreißen und



Abbruch des alten Gutshauses im Jahr 1929.

wurde durch einen Mühlengraben nahe Almerna abgeleitet. Die Wasserkraft diente zum Antrieb eines Tonkollergangs zum Zerkleinern des Tons. Der Ton kam aus Tongruben an der Exter. Mit der Wasserkraft wurde auch Futtergetreide gemahlen. Aus den Steinen des Schornsteins der ehemaligen Ziegelei ist eine Scheune entstanden. Die Trockenschuppen der Ziegelei wurden später zu Schweineställen umgebaut.

Der 1880 angelegte Erbfriedhof

erbauten das Gutshaus Rickbruch in seiner heutigen Form. Es steht, bis auf den rechten Seitenflügel, auf den Grundmauern des damaligen Gebäudes. Vor dem Umbau des alten Hauses wurde 1928 das sogenannte Sommerhaus errichtet, in dem die Familie Heidenhain während der Bauphase von 1929 bis 1931 wohnte und das seit 1968 der Familie Born zur Heimat wurde. In diese Bau- und Umbauzeit fiel auch die Anschaffung einer Kettenraupe für die schwere Ackerarbeit. Traktoren gab es auf

Gut Rickbruch bis 1955 nicht. Die Raupe war der „neueste Schrei“ im Bereich landwirtschaftlicher Maschinen. Ansonsten wurde auf Gut Rickbruch mit Pferden geackert. Zum Gutsbetrieb gehörten in den Zwanziger Jahren rund 90 Hektar Land. Hinzu kamen rund 40 Hektar Pacht des heutigen Betriebes Quakernack, seinerzeit Rechtsanwalt Ulrich. 3 Hektar Weideland mussten im Jahr 1924/25 zum Bauder Extertalbahn abgegeben werden. Die alte Extertalstraße führte von Rinteln kommend, dem Verlauf der heutigen Zufahrt zwischen den Hofteilen entlang der Parkmauer, geradeaus bis zum Bahnhof Almena/Rickbruch, des heutigen Café Rickbruch.

Die Engländer

Im Jahr 1945 wurde das Haus sowie Teile von Hof und Park von der Britischen Rheinarmee beschlagnahmt. Zunächst wohnte Feldmarschall Montgomery auf Gut Rickbruch. Im Januar 1946 wurde Sir Sholto Douglas zum Nachfolger von Montgomery ernannt und war fortan der Vertreter der britischen Regierung im Alliierten Kontrollrat. Um zu seinem Dienstsitz im 14 Kilometer entfernten Bad Eilsen zu gelangen, wurde zeitnah die zerstörte Weserbrücke in Rinteln wieder hergestellt. Täglich pendelte er mit einer Eskorte zwischen dem Gut und Bad Eilsen.

Zwischen dem Park und der Siedlung „Goldener Winkel“ wurde ein Flugplatz errichtet.

Warum Rickbruch? Warum Bad Eilsen? Die Antwort ist einfach. Bad Eilsen war der Sitz der technischen Direktion und der Arbeitsplatz des Chefentwicklers der renommierten deutschen Flugzeugwerft Focke-Wulf. Die englischen Besatzer wollten sich das technische Know-How dieses führenden Flugzeugentwicklers zu Nutze machen.

Sir Sholto Douglas' Aufgabe war außerdem die Ahndung von Verbrechen der Nationalsozialisten. Er unterschrieb das Todesurteil für Hermann Göring. Am 23. November 1946 segnete er die

Gründung des neuen Bundeslandes Niedersachsen ab. Heidenhains mussten Gut Rickbruch zugunsten der englischen Besitzer innerhalb von 12 Stunden räumen. Gar nicht so einfach bei 800 Quadratmetern Wohnfläche. „Die Möbel wurden rund-



Das ehemalige Wachhaus am Tor – von den britischen Besatzern gebaut.

herum verteilt oder auf den Speicher gestellt“, erinnert sich Renate Tölle an Erzählungen ihrer Mutter Ingeborg Schlüter, einer der beiden Töchter von Margarete und Hermann Heidenhain. „Seit dem Tod des Großvaters im Jahr 1932 bewirtschafteten Großmutter Margarete und Mutter Ingeborg alleine mit Hilfe eines Verwalters den Betrieb“, erinnert sich Renate Tölle. Die im Haupthaus lebende Familie mit Hausangestellten zog zusätzlich in die Leutehäuser auf die andere Hofseite.

Auf dem Hof wurde parallel zum Hause eine weiße Linie gezogen. Sie begrenzte den Bewegungsraum von Familie und Hofpersonal. Ein Feuerlöschteich, ein Benzinlager und das heute noch vorhandene Wachhaus am Hofeingang wurden gebaut – dazu eine eigene Kraftzentrale mit Notstromaggregat, da die Wasserkraft die Bedürfnisse der Besatzer nicht mehr befriedigen konnte. Es lebten Marschall und rund 200 Bedienstete in einer eigens auf dem Hof errichteten Wellblechbarackenanlage. Der damalige Tennisplatz ist heute Reitplatz. Auch im und am Haus nahmen die Besatzer Umbauten vor. Trennwände wurden gezogen, Badezimmer umgebaut. Außerdem wurden viele Innentüren unten gekürzt, was der Liebe der Engländer zu dicken Teppichen

geschuldet war und heute noch für „Durchzug“ sorgt. Das Haus selbst wurde mit einer schlecht verträglichen Farbe überstrichen. Der Putz blätterte großflächig ab – Renovierungsbedarf für die Zeit nach der Besatzung.

Der Betrieb der Landwirtschaft – Ackerbau und Milchvieh – ging für die Familie derweil weiter. Renate Tölle: „Zuerst war das Verhältnis sehr angespannt zur Besatzungsmacht. Aber dann funktionierte der Eiertausch gegen Zigaretten ganz hervorragend. Meine Großmutter war Raucherin und freute sich

über englische Zigaretten. Nach rund 5 Jahren herrschten entspanntere Verhältnisse. Man achtete aber streng auf die Territorien“. Die englische Tageszeitung „Times“ kam direkt aus England. Noch heute existiert ein Exemplar aus dem Jahr 1946. Zehn Jahre lebten die Großmutter und Mutter, die dann im Jahr 1951 den Landwirt Wilhelm Schlüter heiratete, zusammen in den Leutehäusern. Lediglich die Hochzeit der Eltern durfte im Jahr 1951 für drei Stunden im Haus gefeiert werden.

Als sich die Lage der Hauptquartiere der Royal Air Force in Bad Eilsen und Bad Oeynhausen mit nur gut 100 km Abstand zur innerdeutschen Grenze als ungünstig erwies, erfolgte 1954 die Verlegung der beiden Stäbe in den Mönchengladbacher Stadtteil Rheindahlen. 1955 verließen die Engländer Gut Rickbruch.

Gut Rickbruch heute

Margarete Heidenhain und ihre Tochter Ingeborg mit Ihrem Gatten Wilhelm Schlüter renovierten das Haus nach der Rückgabe. Tapezieren, streichen, neu verputzen. Es gab viel zu tun. Im Jahr 1961 starb Margarete Heidenhain. Die notwendigen Umstellungen in der Landwirtschaft wurden vorangetrieben, vieles war aufzuarbeiten.

Renate Tölle erinnert sich an eine

„stark behütete Kindheit“. Kinderfrau „Ruthi“, Ruth Born, wohnte im Gutshaus und hatte die Kinder Renate und Annette fest an der Hand. Großmutter und Mutter führten den Betrieb zusammen mit einem Verwalter bis zur Hochzeit von Renate Tölles Mutter 1951. Dann gab es wieder einen „Mann im Haus“, der sich um die Landwirtschaft kümmerte. Rund 10 Personen und 200 Bedienstete lebten auf Gut Rickbruch.

Der Bau der Extertalstraße im Jahr 1968 brachte nach den Flächenverlusten für den Bau der



Hochzeit Heidenhain-Schlüter am 12. September 1951 während der Besatzungszeit.

Extertalbahn einen weiteren Verlust von 5 Hektar Ackerland mit sich. Der Gewinn: Es kehrte Ruhe auf dem Hof ein, denn nur die direkten Anlieger benutzen heute noch die alte Extertalstraße. Die Anbindung der Feldflächen wurde über eine Brücke über der Extertalstraße gewährleistet. Auch der Park ist durchschnitten. Durch einen Tunnel erreicht man den abgeschnittenen Teil, an dessen Rand der Erbfriedhof liegt. 1978 wurden die letzten 40 Kühe abgeschafft, die bis dato von einem Melker-Ehepaar betreut wurden.

Im Jahr 1980 heirateten Renate Schlüter und der aus Humfeld gebürtige Landwirt Heinrich-Wilhelm Tölle. Sie haben 3 Kinder: Dorothea, Richard und Catharina. Richard Tölle hat eine landwirtschaftliche Ausbildung gemacht und wird den Betrieb weiterführen.

Wer lebt heute auf dem Gut? Heinrich-Wilhelm Tölle lacht und zählt auf: „1 Hund, 3 Katzen, 2 Pferde, 11 Hühner, 3 Enten und 1900 Schweine“.

(Text: Sylvia Frevert)

Das „Klingende Museum“

auf der Burg Sternberg – Gürteltiere, Pferdeköpfe und ein Krimi.

Extertal. Er kann sich keinen schöneren Arbeitsplatz vorstellen. Walter Waidosch betreut seit acht Jahren das „Klingende Museum“ auf der Burg Sternberg. Es steht unter der Federführung der Kulturagentur des Landesverbandes Lippe. Zwei knarzige Treppen tiefer hat der studierte Musiker



Walter Waidosch prüft mit geübtem Blick...

und Geigenbauer einen Platz für seine Geigenbau-Werkstatt gefunden. In dieser historischen Ambiente renoviert der gebürtige Österreicher nicht nur antike Instrumente, sondern gibt regelmäßig Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Instrumentenbau – vom Vorschulalter bis zur Sekundarstufe II sowie Fortbildungen für Lehrer und Lehramtsanwärter. Damit steht Waidosch in der Tradition der von 1959 bis 1996 auf der Burg lebenden Familie Harlan.

Die Geschichte

Einst gehörte die Burg Heinrich Graf von Sternberg – urkundlich belegt für das Jahr 1252. 1405 fielen Burg und Grafschaft Sternberg an die Edellherren zu Lippe. 1788 gelangte die Burg endgültig in den Besitz des Lippischen Fürstenhauses. Vor allem Graf Simon VI. zur Lippe (1554-1613) fand Gefallen an der idyllisch am Rande des Extertales gelegenen Burg. Es hieß, dass er sich am liebsten auf Burg Sternberg aufhalte. Es lag ihm daran, die Burg zu verschönern. Er führte umfang-

reiche Umbauten durch. Unter seiner Ägide entstand beispielsweise der Rittersaal.

Ein Sprung in die jüngere Geschichte: Im Dritten Reich sollte die Burg eine Eliteschule beherbergen. Doch der Zweite Weltkrieg brach aus und die Burg Sternberg wurde zum Sprengstofflager. Hier kommt

der Mann ins Spiel, der noch heute untrennbar mit der Geschichte der Burg Sternberg verbunden ist: Peter Harlan (1898-1966). Als Soldat erhielt er den Auftrag, die Burg zu bewachen und im Falle eines Anrückens des Feindes die gesamte

Burg samt Waffenlager in die Luft zu sprengen. Als der Ernstfall tatsächlich eintrat – so die Phantasie von Walter Waidosch beim Blick auf das Konterfeit Harlans – „hat er seine Soldatenuniform weggeworfen – vielleicht liegt sie heute noch auf dem Grund des Burgbrunnens – und die Burg nicht gesprengt“. Später nach Kriegsende trat er an den Verwalter der Burg Sternberg, Heinrich Drake (letzter Landespräsident der Länder Lippe und Schaumburg-Lippe und nach deren Auflösung (1946) Regierungspräsident des Regierungsbezirks Detmold, Quelle: Wikipedia) heran und machte seinen Verdienst um den Erhalt der Burg deutlich.

Harlan wurde Pächter der Burg und gründete 1959 die Musikschulungsstätte Burg Sternberg, der ab 1962 eine Jugendherberge angegliedert war. Harlan lebte mit seiner vielköpfigen Familie unter bescheidenen Bedingungen. Aber er lebte seinen Traum. Ein Foto im Instrumentenmuseum zeigt die Familie bei der Hausmusik. Die Kurse zur

Musikerziehung und die Vorführungen der historischen Instrumente der Sammlung Peter Harlans wurden bis 1990 von seinen Kindern Till und Klaus durchgeführt. Danach übernahm diese Aufgabe der Verein Musikburg Sternberg e.V.



Der Landesverband Lippe

1998 begann der Landesverband Lippe, Eigentümer der Burg Sternberg, mit der Komplett-Restaurierung der damals baufälligen Burg. Im April 2003 waren die Arbeiten abgeschlossen. Im Juni 2004 bezog Walter Waidosch seine Werkstatt in den ansprechend renovierten Räumen und kümmert sich seitdem um das „Klingende Museum“ und die Instrumentensammlung Peter Harlans. Außerdem veranstaltet die Kulturagentur des Landesverbandes Lippe Konzerte und Kreativ-Workshops auf der Burg Sternberg mit der Möglichkeit zur Übernachtung. Die Gastronomie auf der Burg liegt in den Händen der kreativen Köche des Westfälischen



Kinderdorfes „Lipperland“, das mit der Restauration gleichzeitig auch eine Ausbildungsstätte für Kinderdorf-Jugendliche in den Bereichen Küche und Service eingerichtet hat.

Das Museum

120 Instrumente aus 500 Jahren Musikgeschichte sind im „Klingenden Museum“ auf der Burg Sternberg zu sehen. Dazu gehören so erlesene Stücke wie das Reise-Cembalo aus einem Kloster in Konstanz aus dem 13. Jahrhundert. Es ist so groß wie ein Aktenkoffer. Waidosch: „Das hatte der Abt seinerzeit mit auf seinen Reisen“. Ebenfalls im Bestand des Museums ist die Drehleier von Peter Harlan. Sie ist rund 200 Jahre alt. Der als „Multiinstrumentalist“ beschriebene Harlan ist auf zahlreichen Fotos mit diesem Instrument abgebildet. Außerdem gibt es seit kurzem noch ein ganz besonderes Stück, um das sich eine geheimnisvolle Geschichte rankt. Waidosch: „Das Museum übernahm nach dem Tod der Witwe von Till Harlan auch die Instrumentensammlung. Teil der Sammlung war eine Elfenbeinflöte. Sie wurde vom Germanischen



Nationalmuseum in Nürnberg untersucht“. Dort stellte sich heraus, dass die Flöte ein Originalinstrument aus der Zeit des Barock ist und aus der Werkstatt Denner, Nürnberg stammt – dem seinerzeit bedeutendsten Holzblasinstrumentenbauer. „Die Geschichte dieser Flöte ist vergleichbar mit einem Krimi. Jede gute Flöte – und dazu zählt diese auf jeden Fall; die Werkstatt Denner, vergleichbar mit Stradivari im Geigenbau, erhielt einen Brandstempel. Der wurde jedoch bei dieser Flöte mutwillig zerstört. Da wollte jemand ganz bewusst ein Rätsel um die Herkunft dieses besonderen Musikinstrumentes machen“.



Doppelter Pferdekopf einer Geige

Etwas Besonderes ist auch die Geige mit dem doppelten Pferdekopf aus der Mongolei und die beiden südamerikanischen Instrumente namens „Charango“. Ihr Korpus ist der Panzer eines Gürteltieres.

Aber die Instrumente können nicht nur bestaunt, sondern auch ausprobiert werden.

Waidosch: „Alle Instrumente, die nicht gehängt sind, können von Besuchern gespielt werden“.

Dazu gehören Trommeln, Flöten, Klangschaalen, ein Klangregal und die im Rahmen der Instrumentenbau-Kurse

entstandenen Musikinstrumente wie Dulcima, Gusla und Teufelsgeige.

Frank Jendreck von der Kulturagentur des Landesverbandes Lippe, der ebenfalls auf Burg Sternberg seinen Arbeitsplatz hat, schätzt, dass rund die Hälfte aller ausgestellten Instrumente von den Museumsbesuchern gespielt werden können.

Öffnungszeiten

Das „Klingende Museum“ ist offiziell von Mai bis Oktober geöffnet. Zeiten: Samstag und Sonntag von jeweils 13 bis 18 Uhr. Gruppen nach Vereinbarung. Eintritt: 1,50 € für Erwachsene und 0,50 € für Kinder.

Soweit die „offizielle Lesart“, denn wer außerhalb der Öffnungszeiten kommen möchte, ruft einfach bei Frank Jendreck auf der Burg Sternberg an und „bittet um Einlass“. Der wird ihm gewährt. Tel. 05262-99490. Mehr Infos zu Kursen und Workshops unter: www.burg-sternberg.de.

Walter Waidosch, persönlich

Alter: 62 Jahre

Familienstand: geschieden

Wohnort: Detmold, seit 2005.

Ausbildung: Studium für Viola da Gamba und Alte Musik in Wien und Salzburg, Studium der Geschichte und Germanistik in München, Geigenbauer-Lehre in Bayern „auf dem platten Land“



Walter Waidosch – lässt Musik entstehen

Instrumente: alte Streichinstrumente, Klavier, Gitarre, Laute, Flöte – „alles, außer

► LZ – da ist mehr für Sie drin!



© Grafik Design: www.medialwerkstatt.net | © Foto: Markus Krüger • www.digitalpark.de

HERMANN LIEST ERWIN

Das Veranstaltungsmagazin für OWL – immer donnerstags in Ihrer LZ.



LZ LIPPISCHE
LANDES
ZEITUNG

Blechblasinstrumente“

Credo: „Musik entstehen lassen. Jeglicher Stilrichtung – ob Jazz oder alte Musik – eine eigene Nuance geben“.

Instrumentenempfehlung für Anfänger: Gitarre. „Bloß keine Blockflöte. Zu kompliziert mit anfangs zu vielen falsch klingenden Tönen. Gitarrenspiel ist sofortiges Erfolgserlebnis“.

(Fotos + Text: Sylvia Frevert)



„Extertal Strom“ – gut für die Region und die Umwelt

Wechsel innerhalb von 10 Tagen – Beratung in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal.



Wilhelm Busse, Geschäftsführer „Energie für Regionen“ (Foto: Stadtwerke Lemgo)

Extertal. Extertaler kaufen regional... auch ihren Strom.

Zu wissen, wo und wie die Versorgung mit täglichen Bedarfsgütern – vom Lebensmittel bis hin zum ebenfalls täglich genutzten Strom – hergestellt werden, wird zunehmend wichtiger. „Atomkraft – nein danke“, dieses klare Bekenntnis zum Atomausstieg kann mit

„Extertal Strom“ sofort in die Praxis umgesetzt werden.

Der Stadtwerke-Verbund Lemgo, Detmold, Bad Salzungen und Vlotho – „Energie für Regionen“ – bietet mit seinen neuen Regional-Stromprodukten maximale Transparenz in Erzeugung und Inhalt. Wilhelm Busse, Geschäftsführer „Energie für Regionen“,

steht dem „Extertal Spiegel“ Rede und Antwort zu „Extertal Strom“:

Extertal Spiegel:

Herr Busse, wo wird „Extertal Strom“ erzeugt?

Wilhelm Busse:

Derzeit wird der Kommunal-Strom größtenteils in Lemgo in Kraftwärmekopplung erzeugt. Hier stehen große Gasturbinen und Blockheizkraftwerke, die sowohl Strom als auch Wärme über Abhitze-kessel erzeugen.

Extertal Spiegel:

Was ist Kraftwärmekopplung?

Wilhelm Busse:

Unter Kraftwärmekopplung (KWK) versteht man die gleichzeitige Herstellung von elektrischem Strom und nutzbarer Wärme für Produktions- und Heizzwecke.

Extertal Spiegel:

Strom- und Wärme-Erzeugung in einem. Ist das effektiv?

Wilhelm Busse:

Im Vergleich zu normalen Kraft-

werken, die mit einem Wirkungsgrad von ca. 38% Strom erzeugen, arbeiten Kraftwärmekopplungsanlagen mit Wirkungsgraden von 90%.

Extertal Spiegel:

„Extertal Strom“ ist atomstromfrei. Vielen ist das sehr wichtig. Andere sagen: Das ist doch sowieso „alles die gleiche Suppe“, die aus der Steckdose kommt. Was sagen Sie den Kritikern?

Wilhelm Busse:

Das mit „der gleichen Suppe“ ist zu kurz gedacht. Wenn immer mehr Kunden atomstromfreie Energie kaufen, wird diese auch immer mehr in das Netz eingespeist. Klein anfangen – Großes bewirken.

Extertal Spiegel:

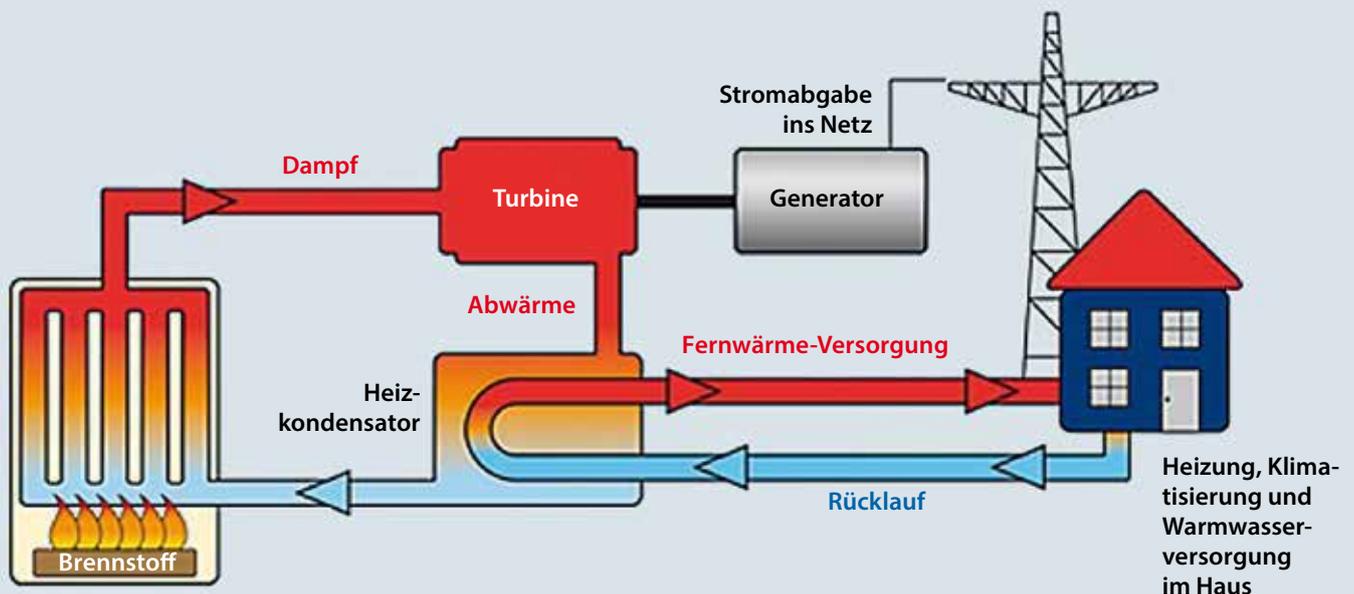
Wie teuer ist dieses regionale Stromprodukt?

Wilhelm Busse:

„Extertal Strom“ kostet 0,2231 Cent/Kilowattstunden Arbeitspreis und 9,58 Euro Grundpreis/Monat. Das sind bereits Brutto-

Kraft-Wärme-Kopplung: schematische Darstellung

Parallele Erzeugung von Strom und Fernwärme in einem Heizkraftwerk unter optimaler Nutzung der eingesetzten Primärenergie



Preise. Der Grundpreis beinhaltet die Kosten für Messung und Abrechnung. Der Arbeitspreis beinhaltet den Strompreis (35%), sowie Steuern und Abgaben (65%). Abgaben sind z.B. die Konzessionsabgabe und die Abgabe nach dem erneuerbaren Energiengesetz.

Extertal Spiegel:

Wie profitiert die Region Extertal davon?

Wilhelm Busse:

Jeder abgeschlossene Vertrag im Extertal wird honoriert. – Die Mittel fließen direkt Marketing Extertal zu.

Extertal Spiegel:

Der Wechsel, wie geht das? Wie lange dauert das? Was muss man tun?

Wilhelm Busse:

Aufgrund einer Gesetzesänderung ist ein Wechsel heute zu jedem Termin (außer bei langfristigen Verträgen, Vorauskasse und Paketkäufen)

innerhalb von zehn Tagen möglich.

Kunden können sich sogar vor Ort beraten lassen, bei Frau Julia Stein, der Geschäftsstellenleiterin Marketing Extertal. Alternativ steht auch unsere kostenlose Hotline zur Verfügung. Der Vertrag wird zugesandt oder im Extertal mit Hilfe von Frau Stein vor Ort ausgefüllt. Mehr ist nicht zu tun. Den Rest erledigen wir.

Kontakt:

Energie für Regionen
Ostwestfalen-Lippe GmbH
Kommunikationszentrum
Tel.: 08 00 / 6 07 11 11

oder

Geschäftsstelle Marketing Extertal e.V.
Geschäftsstellenleitung
Julia Stein
Tel.: 0 52 62 / 99 68 24.

(Text: Sylvia Frevert)

MEIER
DAS TAXI
Inh.: Jens Grascha

Krankenfahrten
Dialysefahrten • Verlegungsfahrten • Bestrahlungsfahrten u.v.m.
• sitzend & liegend • Roll- & Tragestuhlfahrten

Wählen Sie: 05262 701

Meier Taxi & Mietwagen • Inh. Jens Grascha • Hauptstr. 30 • 32699 Extertal
www.meier-das-taxi.de

Marketing Extertal e.V.
Marketing Extertal - machen Sie mit!

energie | FÜR REGIONEN
OSTWESTFALEN-LIPPE

Jetzt Strom wechseln!

ExtertalStrom
Stadtwerkenergie

Atomfreier Strom aus der Region!

Weitere Informationen auch unter: www.extertalstrom.de

STADTWERKE
STADTWERKE
STADTWERKE
STADTWERKE
STADTWERKE

Mit ExtertalStrom investieren Sie in Ihre Gemeinde und eine sichere Zukunft.



Großes Festwochene



Das Sommerfest für alle Lipper



Lippischer
Landwirtschaftlicher
Hauptverein

Mittsommer im Extertal

Samstag

16.06.2012

Vorverkauf 8 Euro
Abendkasse 10 Euro

ab 18.30 Uhr

Blaskapelle Humfeld

Tanz und Unterhaltung

mit der **Californian
Dance Band**

»Die drei Tenöre«



**Cocktailbar
Erdbeerbowle
Eisvariationen**

Ende auf Gut Rickbruch

Extertal-Bremke

Marketing Extertal e.V. und Musikschule Extertal laden ein:

Jazz & Schwoof auf dem Hof!

25 Jahre Musikschule Extertal

Sonntag

Eintritt frei!!

17.06.2012

11.00 - 17.00 Uhr

Unsere Sponsoren

e-on Westfalen
Weser

Getränke
Fabrenkamp
Kfz

Herforder
Pils

BAD
MEINBERGER

Coca-Cola

Lippische
Landes-BRANDVERSICHERUNGSGESAMTZEITUNG
für Versicherungsnehmer der Lippischen
Landes-BRANDVERSICHERUNGSGESAMTZEITUNG

...entwickeln
...beleben
...gestalten
Marketing
Extertal e.V.

Ein Fest für die ganze Familie!

- Big Band der Musikschule
- JazzKammerGut, Osnabrück
- Peter Petrel
- Egerländer Blasmusik mit den »Dorfkrug-Musikanten«
- Sternwanderungen

- Rollende Waldschule
- Kinderprogramm
- Draisinenrennen
- Verlosungsaktion
- Essen & Trinken vom Feinsten
- ... und vieles andere mehr!

3 x 100 Euro-Gutschein
für Extertal-Shirt-Träger!



Jazz & Schwoof auf dem Hof

am 17. Juni liegt ab 11 Uhr Musik in der Luft... – Der Eintritt ist frei!!!

Extertal. Marketing Extertal lädt ein zu einem Tag rund um die Musik auf Gut Rickbruch. Im Rahmen dieses großen Familienfestes feiert die Musikschule Extertal ihr 25-jähriges Bestehen. Vier Kapellen, Bands und Orchester spielen auf. **Ab 11 Uhr** bläst das Bläserkorps des Hegering Extertals zum Auftakt. Die **Big Band der Musikschule Extertal**, unter der Leitung von Wolfgang Heinemann, präsentiert anschließend ihr breitgefächertes Repertoire.

Als Stargast wird der bekannte **Entertainer Peter Petrel** erwartet, der gemeinsam mit der **Osnabrücker Band „JazzkammerGut“** für Stimmung sorgt. Diese Oldtime-Formation gehört zu den beliebtesten Jazzbands im alten Stil in der Region. Wenn „JazzkammerGut“ auftritt, herrscht schon bei der Erkennungsmelodie „At the Jazzbandball“ eine familiäre Stimmung. Freunde der zünftigen Blasmusik kommen mit den „**Dorfkrug-Musikanten“ aus Heiden**

auf ihre Kosten. Das Ensemble aus Berufsmusikern, unter der Leitung von Jörg Kockelmann, bringt das Publikum mit schwungvollen böhmischen Volksweisen, Märschen und Polka-Melodien „in Bewegung“.

Ein attraktives Rahmenprogramm rundet das Fest ab.

Wanderfreundinnen und –freunde haben die Möglichkeit „auf Schusters Rappen“ anzureisen. Dazu werden **drei Sternwanderungen** angeboten. Tour Eins startet um 9 Uhr auf dem Wanderparkplatz in Klein Goldbeck, Tour Zwei um 9 Uhr auf dem Dorfplatz Kükenbruch und Tour Drei (Rundwanderung Patensteig) um 9 Uhr auf Gut Rickbruch.

Verschiedene Vereine und Institutionen bereichern das Fest mit Ausstellungen, Aktionen und Infoständen. Der landwirtschaftliche Verein zeigt moderne Landwirtschaft mit entsprechender Technik, der Hegering Extertal präsentiert die „Rollende Waldschule“, Vorführung der Hundegruppe des Hegerings im Gutspark,

Ausstellung und „Streichelzoo“ des Kaninchenzuchtvereins W13 Bösingfeld, Draisinenrennen, **Infostände von Marketing Extertal e.V. und des Landwirtschaftlichen Vereins Extertal.** Das **Spielmobil „Firlefanz“ von JuKulEx** lässt keine Langeweile bei den jüngsten Besuchern aufkommen.

Kulinarisch verwöhnt werden die Gäste von Extertaler Gastronomen. Die Angebotspalette reicht von köstlichen Salaten und kalten Fleischbeißern aus der Küche des Hotels der „Zur Burg Sternberg“, alles rund um die (Brat-)Wurst von Chefkoch Peter Berger (Landhotel Haus Meier) oder Brötchenkreationen, Kaffee und Kuchen aus der „Bäckerei Dreimann“.

Selbstverständlich dürfen die beliebten Pommes (Party-service Feick) nicht fehlen. Die Eisdiele Piccoli hält „eiskalte Schleckereien“ bereit und die Versorgung mit kühlen Getränken hat der Vorstand von Marketing Extertal zur Chefsache gemacht.

Die Währung auf dem Fest ist der ExterTaler. Das „Zahlungsmittel“ im Wert von **1 Euro (gold)** und **50 Cent (silber)** ist vor Ort erhältlich oder vorab in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal. **Wichtig:** Die ExterTaler können am Veranstaltungstag zurück getauscht werden, sind aber auch auf anderen Veranstaltungen des Marketingvereins gültig.

Verlosung: Wer fliegt auf Extertal? Alle Besucher, die mit einem Extertal-T-Shirt oder Extertal-Polo-Shirt das Fest besuchen werden belohnt. Und so einfach geht's: Die hochwertigen T-Shirts oder Polo-Shirts sind für 15 Euro bzw. 25 Euro (Selbstkostenpreis) in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal erhältlich. Als Bonus gibt's jeweils einen ExterTaler in Gold und Silber dazu. Und dann ab zum Fest, auf dem Stand des Marketingvereins melden und Daumen drücken. – **Es werden drei Extertalgutscheine im wert von jeweils 100,- € verlost!**



Unser besonderer Buchtipp!

STILLE UND WEITE
VON
MARGOT KÄBMANN



Einzigartige Naturfotografien und wunderschöne spirituelle Texte laden dazu ein, den Alltag zu unterbrechen und aus der Stille Kraft zu schöpfen.

Ein tolles Buch zum Verschenken oder Selberguttun.

€ 19.99



der
papier
laden

Inh. Maria Noth
Mittelstraße 25
32699 Extertal

DÄHNERT - HAGEMANN - SCHÖN

&
KOLLEGEN

STEUERBERATER • RECHTSANWALT
GESELLSCHAFT BÜRGERLICHEN RECHTS

32657 Lemgo
Auf dem Plecken 3
Tel: 05261-983-0

32699 Extertal
Bahnhofstr. 4
Tel: 05262-9491-0

zentrale@steuerberater-dhs.de
www.steuerberater-dhs.de

Erkennen - Beraten - Umsetzen

Extertal Spiegel - gut informiert!

Lenze - attraktiver Arbeitgeber und Innovationspartner

Extertal. Nein. Extertal liegt nicht im „Speckgürtel“ der Region OWL um die Städte Bielefeld, Gütersloh oder Paderborn. Aber es hat attraktive Arbeitgeber und innovative Unternehmen. Ein Beispiel ist die **Firma Lenze**, die in diesem Jahr gleich zwei Mal bewies: Extertal ist ein Top-Wirtschafts-Standort.

Lenze als Arbeitgeber

Der Antriebs- und Automatisierungsspezialist erhielt dieses Jahr erneut die Auszeichnung als Top Arbeitgeber für Ingenieure. Lenze bietet ein hervorragendes Arbeitsumfeld und bekam dies vom unabhängigen Research-Institut CRF bestätigt. **Das CRF-Institut zertifizierte Lenze als „Top Arbeitgeber Ingenieure 2012“** nach einer fundierten Prüfung der Bereiche Vergütung und

Benefits, Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie Unternehmenskultur und Innovationsmanagement.

„Besonders stolz sind wir, dass wir uns in einigen Punkten deutlich verbessert haben, beispielsweise in den Bereichen Work-Life-Balance und Unternehmenskultur“, freut sich Ralf Klemme, Head of Human Resources von Lenze.

Lenze ist eines von 34 zertifizierten Unternehmen in ganz Deutschland.

Lenze als Technologie-Marktführer

IASI – so heißt das Projekt, mit dem sich Lenze im Spitzencluster „it's OWL“ engagiert. **IASI** – das ist intelligente Antriebs- und Steuerungstechnik für energieeffiziente Intra-logistik. Eingesetzt werden

können diese in der internen Logistik, dem Warenfluss großer Unternehmen. Dabei geht es darum, wie mit elektrischen Antrieben, Steuerungen und Bewegungs- bzw. Prozessführungen Energie gespart werden kann.

„Der Umgang mit Energie ist eines der zentralen Themen unserer Zeit. Die Summe der benötigten Energie ist dabei wichtiger als die effiziente Einzelkomponente“, sagt Frank Maier, Vorstandsmitglied bei Lenze.

Die Summe ist wichtiger als der Einzelne – oder: gemeinsam sind wir stark. Das gilt auch für das Spitzencluster „it's OWL“. Die Region bewarb sich mit ihren 174 beteiligten Partnern aus Industrie und Forschung an einer Ausschreibung des

Bundesforschungsministeriums... und gewann.

„Spitzencluster“, das bedeutet, dass OWL amtlich bestätigt zum High Tech-Standort, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit avancierte. Als Gegenleistung fließen 40 Millionen Euro Bundesfördermittel in die Region. Die beteiligten Unternehmen selbst steuern 60 Millionen Euro zum gemeinsamen Projekt bei.

Lenze investiert 3 Millionen Euro in die Erforschung energieeffizienter Lösungen.

Das Ergebnis für alle Beteiligten und die Region: Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen, eine Vorreiterstellung weltweit. High Tech-Standort OWL...

Extertal ist dabei.

Ohne uns wäre das Leben ganz schön antriebslos.

Keine Autos, kein Kaffee, keine Möbel, keine Bücher, keine Süßigkeiten, keine Telefone, keine Zeitung – doch dank Antriebs- und Automatisierungs-Technologie profitieren wir heute in allen Lebenslagen von wertvollen Produkten. Und fast immer steckt auch eine Menge Know-how und Erfahrung von Lenze darin. Sie möchten mehr wissen? Besuchen Sie uns auf www.Lenze.com

Lenze

So einfach ist das.

Tortenauswahl ganz groß - Frühstücken, Mittagessen und Kuchen satt

„Das kleine Café“ in der Nordstraße unter neuer Chefin – Heike Koch.



„Das kleine Café“ – ein Lebenstraum von Heike Koch. Sechs Tage in der Woche – montags ist Ruhetag – bewirten sie ihre Gäste von morgens 9 bis abends 19 Uhr.

Wer seinen Tag im Café beginnen möchte, hat die Auswahl zwischen „dem Kleinen“, „dem Eiligen“, „dem Süßen“, dem „Tandem“-Frühstück für Zwei oder der Exklusiv-Variante mit Sekt und Lachs.

Mittags gibt es Crêpes mit unterschiedlichen Füllungen – von süß bis hin zum magenfüllenden Schafcreme-Spinat-Käsecrêpes – oder Backkartoffeln mit sieben verschiedenen Beilagen. Satt werden zum Preis von 2 bis 5 Euro.

Was wäre ein Café ohne Kuchen? Heike Koch hält alle erdenklichen Sahnertorten und Kuchen aus eigener Herstellung bereit. Eierlikör, Käse-Sahne, Erdbeer-Maracuja, Cappuccino

– die Auswahl ist riesig. Auf Wunsch werden individuelle Torten zubereitet und die Speisen sogar geliefert. Für alle, bei denen die Küche kalt bleiben soll und die eine hausgemachte Hausmannskost-Suppe schätzen, bietet Heike Koch sättigende Tagessuppen an: z.B. Bohnen-, Kartoffel- oder Linsensuppe.

„Das kleine Café“, das sie Anfang März übernahm, hat Heike Koch ansprechend renoviert. Helligkeit und Großzügigkeit dominieren. Sitzplätze für 40 Personen und ihr besonderer Stolz, der große Kaffeegarten, mit Blick ins Grüne laden zu einer kleinen Auszeit vom Alltag ein. Kinder sind herzlich willkommen und finden sowohl auf der Speisekarte das Richtige als auch einen Spielplatz im Café und im Sandkasten des Kaffeegartens.

(Text: Sylvia Frevert)

Neues Reisebüro in Barntrup

Eröffnung der neuen Touristik-Team-Filiale in der Mittelstraße.

Extertal/Barntrup. Das Touristik-Team Barntrup präsentiert sich seit Anfang Juni 2012 im neuen Reisebüro in Barntrup in der Mittelstraße 36.

Seit dem 01.05.2009 besteht das Reisebüro in Extertal-Bösingfeld mit den Inhaberinnen Julika Niehus, Kirsti Held und Iris Schmidt. Für das neue Büro in Barntrup wird das Team durch Tanja Hampel und Angelika Beumer-Witte verstärkt.



Wir freuen uns auf Sie!

Wer beim Reisen das Besondere sucht ist beim Touristik-Team genau richtig. Flüge, Hotels, Mietwagen, Pauschal- und Busreisen sowie Schiffsreisen sind im Portfolio des Reisebüros.

Zur Eröffnung am 09. Juni 2012 konnte sich das Touristik-Team über zahlreiche Besucher aus Barntrup und Umgebung sowie aus Bösingfeld freuen.

Touristik Team

Extertal & Barntrup

- URLAUBSREISEN
- BUSREISEN
- LINIEN-/CHARTER-FLÜGE
- WELLNESSURLAUB

Hier beginnt der Urlaub schon beim Buchen!

Touristik-Team Extertal
J. Niehus, K. Held u. I. Schmidt GbR
touristik-team-extertal@online.de

Mittelstr. 36 · 32683 Barntrup
Tel. (05263) 99 90 4 | Fax (05263) 99 90 5

Mittelstr. 46 · 32699 Extertal
Tel. (05262) 99 90 11 | Fax (05262) 99 90 12

NOOSA
Amsterdam

jetzt auch im Stil Lädchen...

Die aus Amsterdam kommende Firma NOOSA gibt es jetzt auch im „Stil Lädchen“ in Bösingfeld.

Extertal. Wunderschöne Lederwaren als Gürtel, Armbänder oder jetzt neu, im Sommer in Form von Flip Flops.

Bestücken Sie Ihre Wunschartikel einfach selbst – mit kunstvollen, bunten Chunks – in trendigen Modefarben oder ganz nach Geschmack, Lust & Laune. Ebenfalls auch erstmalig in diesem Jahr sind die Tücher, die man mit den lustig-bunten Knöpfen ganz individuell per Druckknopf dekorieren kann. NOOSA sind keine Altersgrenzen gesetzt.

Aufgrund ihres vierjährigen Bestehens gibt es bei Christiane Kemper im „Stil Lädchen“ bis



zum Juli 2012 auf alle NOOSA Schuhe oder beim Kauf eines NOOSA Tuches ein Chunk, bis

10,95 € pro Stück, kostenlos dazu! Neben der Firma NOOSA gibt es im „Stil Lädchen“ auch viele weitere

bekannte Modemarken wie z. B. Jette Joop, Bottega, Joachim Bosse, SH oder Anastasia, die sich in der Modewelt in den letzten Jahren stark durchgesetzt haben; und all das auch in Bösingfeld!

Schauen Sie doch mal im „Stil Lädchen“ vorbei und stöbern Sie alles in Ruhe durch... es lohnt sich! **Christiane Kemper freut sich auf Sie!**

Deko- und Modeboutique

Stil Lädchen

Inh. Christiane Kemper

- trendige Damenoberbekleidung
- modische Accessoires
- Dekorationsartikel
- frischer Tischschmuck
- Raumschmuck
- Leihgefäße
- kostenlose Beratung
- Geschenkartikel
- Take away's
- Türschmuck

Inh. Christiane Kemper
Bruchstraße 3
32699 Extertal
Tel.: 0 52 62 / 9 96 03 17
info@stil-laedchen.de

NOOSA
Amsterdam

Eiscafé Piccoli unter neuer Leitung

Michael Tuxhorn erweitert das Speisenangebot.

Extertal. Seit 1. Januar 2012 führt Michael Tuxhorn das Eiscafé Piccoli an der Bahnhofstraße 2 in Bösingfeld als alleiniger Inhaber. Mit dem Inhaberwechsel wurde auch das Speisenangebot erweitert. **Derzeit sind 24 Eissorten im Angebot.** Neu in diesem Jahr: Energy-Eis, Mango und Orange-Quark. Für den kleinen Hunger gibt es – ganz neu – Nachos. Die mit Käse überbackenen **Tortilla-Chips** werden mit einer leckeren Salsa-Sauce serviert. Wie wäre es zum Abschluss – ebenfalls neu im Programm – mit einem leckeren **Cocktail**? Für den süßen Hunger gibt es **Apfelstrudel mit Vanilleeis.** Dazu serviert Michael Tuxhorn unterschiedliche **Kaffeespezialitäten:** Cappuccino, Latte Macchiato und eine typisch italienische Spezialität: Espresso mit einer Kugel Vanilleeis.

An den kalten Tagen gibt es „Eis mit heiß“-Eisspezialitäten mit heißen Himbeeren oder heißer Schokosauce. Für Allergiker hält das Eiscafé Piccoli glutenfreie Waffeln vorrätig.

Insgesamt stehen 64 Sitzplätze zur Verfügung – im Haus und auf der Terrasse, dazu ab 1. August ein separater abgeschlossener Raum für 30–40 Personen. Er kann für Feiern, Sitzungen, Versammlungen o.ä. gebucht werden. Die Terrasse wurde im südländischen Stil umgebaut und erweitert. Sie ist Kinderwagen- sowie behindertengerecht, barrierefrei gestaltet. Damit stehen jetzt noch mehr sonnige Außenplätze zur Verfügung.

Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 20 Uhr. In den Sommermonaten (Juni, Juli, August, September) bei guter Wetterlage bis 21 Uhr geöffnet.

(Text: Sylvia Frevert)

PICCOLI EIS

Unser Gelato ist ein außerordentlich gutes Beispiel für unbeschwertem Genuss all'italiana...

...da sitzen Sie in unserer Piccoli-Eisdiele goldrichtig!

Rochee Becher
Rochee- und Nuss-Eis, Sahne, Nuss-Likör, Sauce, orig. Rocher-Pralinen
5,60 €

Tutti Frutti Becher
Vanille-Eis, gem. Früchte, Himbeer-Topping & Sahne
5,50 €

Eiscafé Piccoli Bahnhofstraße 2
32699 Extertal
0 52 62 / 9 93 22 50

Historisches Extertal...

... oder wie der widerspenstige Bürger Begemann fast vor den Karren gespannt worden wäre.



werden sollten. Die Bedingungen wurden notariell wie folgt festgehalten: „... dass 100

Aufgrund der zweiten Nutzung des Hauses als Küsterhaus erhielt die Schule den Namen „Küsterschule“.

Am 28. Mai 1910 wurde die Schule an der Hummerbrucher Straße eingeweiht.

meisten Fleckeneinwohnern ihre Einwilligung dafür gegeben haben“ ... in Sachen Militär-Reitercamp nicht akzeptieren. Immerhin waren durchziehende Reiterregimenter, die Kost und Logis für ihre Pferde auf örtlichen Weiden beanspruchten, oftmals mit 1200 Pferden vor Ort.

So viele fremde Soldatenpferde auf seiner Hude grasen lassen. Dagegen protestierte Bürger Begemann zusammen mit 37 Einwohnern des Fleckens Bösingfeld – und das nicht nur vor dem örtlichen Bürgermeister, sondern gleich ganz oben: beim König. Begemann reiste zu „Ihrer Königlichen Majestät“ nach London, um dortselbst sein „Memorial“ einzugeben.



zu 3 $\frac{3}{4}$ Prozent Zinsen also alle Jahre 7 Taler, 18 Groschen ganze Zinsen und von beiderseits eine halbjährige Kündigung“.



Diverse Versuche, dieses nachzurechnen, führten zu unterschiedlichen Ergebnissen. Die Redaktion dankt für Hinweise aus dem Kreis der Mathematik-Gelehrten.

Nach den Sommerferien ist es soweit. Die Sekundarschule Nordlippe geht an den Start. Es ist genau 185 Jahre her, dass die Gemeinde Extertal damals eine neue Schule eröffnete... auf Pump.

Am 2. Juli 1828 ließ die Extertaler Bürgerin Caroline Bebermeyren, wohnhaft im Haus Nr. 3 (heutige Nordstraße) der Gemeinde „eine ganz bare Silbermünze und 200 Reichstaler“, die „hieselbst zum Bau der neuen Schule“ verwendet

Diese neue Schule wurde in dem bereits 1820 von der Witwe Hegererstandenen Haus Nr. 38 eingerichtet. Das Gebäude diente außerdem als Küsterhaus und Lehrerwohnung.



Herr Begemann, Herr Begemann. Er hätte doch nur bis zum 31. August 1749 stille halten müssen. Dann wäre „die Graselei“ ohnehin vorbei gewesen. So jedenfalls verfügte die „Königliche Verordnung wegen der Errichtung sogenannter Reitercamps“ aus dem Jahr 1717, dass die Militärpferde vom 1. Juni

Der „Schuss“ sollte für den mutigen Bösingfelder Bürger nach hinten losgehen. Per Bescheid vom 22. September 1749 wurde ihm und den weiteren 37 Bürgern deutlich gemacht, dass sie „sich dieser Sache nicht weiter zu widersetzen“ hatten. Schließlich würde die ausgewiesene Hude für die Soldatencamps den



Die Schule wurde 1827 eröffnet und diente seit dieser Zeit – bis zum Jahr 1875 – fast allen Gemeindemitgliedern als Stätte der Erziehung.

1821 besuchten 238 Kinder die Bösingfelder Schule. 183 aus Bösingfeld, 28 aus Linderhofe und 27 Kinder aus Schönhagen.

bis 31. August auf den Extertaler Bauernwiesen satt werden dürfen.

Aber nein. Bürger Begemann und 37 „Widerspenstige“ konnten das und den Beschluss des „vom Bürgermeister und Rat gut befunden und von den



Einwohnern „zum eigenen Besten gereichen“, da sie ansonsten „die rauhe Fourage“ (Rauhfutter, Heu) sogar liefern müssten, „was vielen von ihnen sehr beschwerlich fallen würde“.

Im Falle der „Widerspenstigen“ ließ das „Königliche Großbri-

tannische“ Gericht Milde walten. Sie erhielten keine Strafe – aber einen deutlichen Warnhinweis „... sich dieser Sache nicht weiter zu widersetzen, noch weniger einige Unruhe zu erregen“, SONST sollten sie sich „gewärtigen, dass Sie mit Karrenschieben bestraft werden“.

Kurz und knapp: Ruhe jetzt, sonst passiert mit dem ansonsten wohl recht braven Bürger Begemann das, was in den deutschen Ausdruck „jemanden vor den Karren spannen“ eingeflossen ist. Er würde tatsächlich vor einen Karren gespannt zum Arbeitsdienst.



Sie wollten einfach nur heiraten, sich niederlassen und eine Familie gründen. Seligmann Steinfeld und Lina Erder waren verlobt. Aber der Flecken Bösingfeld hatte Einwände, denn Seligmann Steinfeld war Jude.

Erst mit Richterspruch vom 18. September 1853 – verkündet im Amtshaus im Schloss Alverdissen – war es dem jungen Paar schließlich erlaubt



Die jüdische Familie Kleeberg in Bösingfeld mit Moses Kleeberg (li.), Synagogenlehrer im August 1938.

nach Bösingfeld zu ziehen. Nicht unerheblich zum Urteilspruch beigetragen haben dürfte die Tatsache, dass Steinfeld „sich bereit erklärt, nicht nur 20 Pistolen (5 Taler = eine Pistole) für das außerordentliche Geleit zu bezahlen, sondern auch, wenn ihm die Heirat gestattet wird, ein Geschenk an die Armen seiner neuen Heimat zu machen“ – so der letzte Satz des Urteils, dessen Niederschrift mit folgenden Sätzen, die heute fast unglaublich erscheinen, beginnt:

„Das Amt ist im Allgemeinen gegen die Begünstigung der Niederlassung der Israeliten auf dem Lande. Die Bewohner des platten Landes sind auf Ackerbau hingewiesen. Der unter ihnen lebende Israelit widmet sich diesem nie oder selten, und zieht den Handel vor oder die Mäkelei mit Grundstücken: namentlich in letzterer Beziehung ist seine Einwirkung eine schädliche. Überhaupt wird und muss der Jude immer ein Fremdling bleiben in dem christlich-ger-

manischen Staat, und wenn ihm auch als solchem aller Schutz gebührt: so ist es doch eine unheilvolle Begriffsverwirrung, ihn alle politischen Rechte einzuräumen, welche dem christlichen Staatsbürger zustehen“.

Aber gab es nicht damals die Grundrechte... auch für Juden?

„Das Amt, zum Bericht aufgefordert, glaubt jedoch, für die Erteilung der Erlaubnis (zur Heirat des Seligmann Steinfeld) sich aussprechen zu müssen, weil der Bittsteller sich im Vertrauen auf die Kraft der Grundrechte verlobt hatte ... Diese Wirkungen der Grundrechte konnte nach deren Aufhebung in Beziehung auf den Selig-

mann Steinfeld nicht sofort wegfallen und der Staat muss die Konsequenzen der Publikation der Grundrechte ertragen“.

So muss „ihm (Seligmann Steinfeld) auch die Heirat gestattet werden und es ist schon hart genug, wenn er auf diese zwei Jahre hat warten müssen“ und das, obwohl der Bräutigam „mit Genehmigung hochfürstlicher Regierung eine Bürgerstätte in Bösingfeld gekauft hat“.

So zogen die Jungvermählten schließlich doch in das Haus Bösingfeld Nr. 91 – heutige Südstraße, das der Bräutigam bereits drei Jahre zuvor, in 1850 gekauft hatte.

Mehr über die Geschichte der „Juden im Extertal“ finden Interessierte im 2010 erschienenen gleichnamigen Buch von Gemeindecarchivar Bernd Heise – erhältlich über die Gemeinde Extertal.

Die Fotos sind der Publikation entnommen.

(Text: Sylvia Frevert)



Die jüdische Familie Dr. Heinrich Schleyers vor ihrem Haus in der Mittelstraße im Jahr 1930.



- Sanitär - Heizung
- Solaranlagen
- Badsanierung
- Kunden- und Wartungsdienst
- Brennwerttechnik
- Wärmepumpen
- Bauklempnerei

Helmut Westphal

INHABER H. QUASTHOFF

32699 Extertal-Bösingfeld • Bahnhofstraße 18a
 Telefon 0 52 62 - 9 90 11 • Fax 9 90 13 • D1FU 0173-2 90 97 09
 www.heizung-westphal.de • Quasthoff@heizung-westphal.de

EP: Frevert

ElectronicPartner

Informationstechniker-Meister Friedel Frevert

TV, Video, HiFi, Telecom, Multimedia, Elektro Haus- und Sicherheitstechnik, Hausgeräte

Unser Service macht den Unterschied!

Leasing und Finanzierungen

Extertal-Almena • Bachweg • Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de

Vorgarten - die Visitenkarte des Hauses

Gesucht: Der schönste Vorgarten Extertals.



Extertal. Ein Vorgarten ist die Visitenkarte des Hauses. Hier einige Tipps zur Gestaltung.

Grundsätzliches zur Gestaltung
Ein Vorgarten sollte gestalterisch stets auf das Haus abgestimmt sein. Ein japanischer Zen-Garten mit Formschnitt-Gehölzen und geharkter Kiesfläche passt einfach nicht zu einem Fachwerk-Bauernhaus im Lippischen Norden. Wer in einer Reihenhaussiedlung wohnt, ist gut beraten, sich vor Anlage des Vorgartens in der Nachbarschaft umzuschauen und seinen Garten den – hoffentlich ansprechenden – Vorbildern der Nachbarschaft anzupassen. Ähnliche Stile wirken harmonischer und großzügiger.

gilt beim Vorgarten ebenfalls. Der Phantasie des Gärtners sind hier kaum Grenzen gesetzt. Während der Staketenzaun den traditionellen Bauerngarten in Lippe begrenzt, sieht man im hohen Norden aufgeschichtete Steine als optische Begrenzung des Grundstücks. In Blumenbeeten direkt hinter dem Zaun können Stauden und Stockrosen gedeihen, die sich an den Zaun anlehnen. Hecken, von Liguster, Lebensbaum über Berberitze, sind der „Klassiker“.



Ein altes Fahrrad als „Hingucker“ tut's auch...



Mögen Sie es bunt und ausgefallen?

Der Gartenzaun
Geht man der Frage nach, was einen Garten zum Garten macht, so ist die Antwort seit der Antike: eine Einfriedung. Die Regel: kein Garten ohne Zaun oder Hecke

Rahmen. Sollte bereits eine ziemlich hohe, blickdichte Hecke vorhanden sein, so kann ein geschwungener Schnitt für mehr Offenheit sorgen.

Grundsätzlich gilt: das äußere

Erscheinungsbild der Einfriedung teilt Besuchern und Nachbarn viel über den Hausbewohner mit. Die Gestaltung verdient Aufmerksamkeit.

Der Hausbaum

Wenn es der Platz zulässt, ist der Vorgarten der ideale Platz für einen Hausbaum. Dieser sollte auf die Dimensionen des Gartens abgestimmt werden. Bäume mit kleinen Kronen und beschränktem Höhenwachstum sind ideal für den normalen Vorgarten. Besonders schön: die Zierkirsche (max. 8 Meter) mit ihren rosa Blüten, Magnolien (max. 8 Meter), Goldregen (max. 6 Meter – Vorsicht: giftig), Trompetenbaum (max. 7 Meter) oder die unterschiedlichen Sorten Hartriegel, lat. Cornus (max. 8 Meter).

als „Kantenschmeichler“ optisch aufgeweicht werden.

Das Gartentor

Ein Gartentor ist eine Einladung an Besucher und Gäste. Es sollte gepflegt, gut beleuchtet und funktionsfähig sein. Ideal ist ein halbhohes Gartentor, das nicht so massiv wirken sollte. Alternativ ist auch ein Rosenbogen ein netter Gartentor-Ersatz oder – wenn es ganz einfach und schnell gehen soll – zwei Rosenkugeln mit hübschen Stauden unterpflanzt oder Buchsbaumkugeln.

Die Bepflanzung

Frühjahrs-, Sommer- und Herbstblüher wechseln sich im Vorgarten genauso ab, wie im übrigen Gartenreich. Für schattige Ecken bietet sich eine Bepflanzung mit Funkien, Lungenkraut oder grünen Bodendeckern an. Farbakzente setzen Fingerhut, Tagililie und Astilben. Sonnige, trockene Standorte bieten Steppenpflanzen wie Königskerze, Steppenlilie, Zierlauch und Gräsern ein Zuhause. Der Fachhandel vor Ort berät gern bei der optimalen Pflanzenauswahl und Gestaltung. Zum Abschluss machen Sie einen Gesamt-Check des Vorgartens.

Der Blick auf das Grundstück
Sieht man zuallererst die Mülltonnen? Empfängt den Besucher eine riesige Garage? Ist der Gartenweg gut sichtbar, gepflegt, ausreichend breit und einladend? Verhängen Sträucher oder Ranken den Weg? Gibt es ein Namensschild? Wie verläuft der Gartenweg? Lassen Sie Ihren Vorgarten auf sich wirken und stellen Sie sich dabei die Frage: Fühle ich mich hier wohl?

Wettbewerb

„Schöner Vorgarten“

Marketing Extertal sucht schöne Vorgärten. Bewerben können sich Hausbesitzer und Mieter. Einzige

Voraussetzung: der Garten muss im Extertal liegen. Beschreiben Sie uns Ihren Vorgarten, machen Sie ein Foto und erklären Sie uns in zwei Sätzen: Warum ist Ihr Vorgarten für Sie der schönste Vorgarten Extertals. Eine Jury bestehend aus einer

Künstlerin, Gärtnern, dem Bürgermeister und dem Vorstand von Marketing Extertal wählen den schönsten Vorgarten aus. Dem Gewinner winkt ein Preisgeld von 300 Euro. Bewerbungsschluss für den Wettbewerb „Schöner Vorgarten“ ist der 16. Juli.

(Text + Fotos: Sylvia Frevert)

Vorankündigung:
Aufführung der Musikschule
am 23. Juni 2012 um 17 Uhr
Ort: Freie ev. Gemeinde (FeG)

Rainer Buß

1. Preis
des Deutschen Schüler-
musical-Wettbewerbs
in der Kategorie
Grundstufe

Auch du gehörst dazu!
Ein Musical für die Grundstufe

Wir wollen **HIER** bleiben

SIKORSKI · LUGERT SIK 1517

„Auch du gehörst dazu“ – das Musical nach Ideen von Kindern der 1. Klasse der Grundschule Steinstraße, Mönchengladbach, erhielt den 1. Preis des Deutschen Schülermusical-Wettbewerbs in der Kategorie Grundstufe.

Die bunte, quirlige Geschichte über die Integration zweier fremder Wesen in einer Gruppe tierischer Freunde lädt zum fantasievollen Rollenspiel und gleichzeitig zum Nachdenken ein.

*Für Kinder ab 6 Jahren.
Spieldauer: 30 Min.*

BRAKEMEIER

- bauplanung
- ingenieurbau
- wärme- & schallschutz

dipl. bauingenieur
lutz brakemeier

bauplanungs- und ingenieurbüro
mühlenstraße 2
32699 extertal
fon 0 52 62 / 7 80
fax 0 52 62 / 37 80

zentrale@buero-brakemeier.de
www.buero-brakemeier.de

Unsere individuellen Leistungsangebote:

- Wohnungsbau
- Gewerbe- & Industriebauten
- Bauten zur Gewinnung erneuerbarer Energien
- Landwirtschaftliche Bauvorhaben
- Altbau- & Fachwerksanierung

Miele
IMMER BESSER

Individuell. Leistungsstark. Einzigartig.
Entdecken Sie den neuen Miele S8!

JOHANNSMEIER
Bau GmbH & Co. KG - Bereich Elektro
Mittelstraße 22
32699 Extertal - Bösingfeld
Tel. (05262) 782

50 Jahre Erfahrung mit Miele.

EXTERTALER MUSIKANTEN

Sommerkonzert
1. Juli
14.30 Uhr, Aula Realschule

Restaurant ADRIA
"Zum grünen Tal"
das Haus mit der persönlichen Note

Balkan- & Internationale Spezialitäten

**Warme Küche von 12.00 bis 14.30 Uhr
und von 17.00 bis 22.30 Uhr**
* Montag Ruhetag *

Inh. Jasna Milanovic
Barntruper Straße 38 • 32699 Extertal • Tel.: 0 52 62 / 36 60

Unfall-Versicherung

Leben Sie sicher.

Schlau vorsorgen –
günstig versichern:
Unfall-Versicherung
mit Beitragsrück-
zahlung

www.medialawentstat.net



ServiceCenter Bösingfeld
Michael Falkenrath
Bruchstr. 4
32699 Extertal
Tel. 05262 9477-0

Bei uns zuhause.



Lippische

Landes-Brandversicherungsanstalt
Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding
Die Versicherung der Sparkassen

Extertal Spiegel - wir machen Marketing!

Hilfe bei Depressionen, Burn-out,
Sucht- und Angsterkrankungen

Beratung und Information (kostenfrei)
0800 32 22 32 2



Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige Hilfe durch **hochintensive und individuelle Therapien** für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine **Sofortaufnahme** ist jederzeit möglich – auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.

Oberberg

Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertal
Tel. 05754 87-0, www.oberbergkliniken.de, info@oberbergkliniken.de

www.sparkasse-lemgo.de

Katja Buck,
Kundenberaterin

Marleen Graeve,
KNAXianerin

Schatzhüterin.

Die lippische Sparsamkeit fängt früh an – und zahlt sich immer aus. Wir sind stolz, als zuverlässiger Finanzdienstleister einen Beitrag dazu leisten zu können.

ECHT LIPPSK!



Sparkasse
Lemgo

Die Menschen in Lippe sind für ihren guten Umgang mit Geld bekannt. Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Schatz in Lippe sicher behütet wird – zum Beispiel mit unserer verantwortungsbewussten Beratung. **Echt lippsk! Ihre Sparkasse Lemgo.**

REWE Jeden Tag ein bisschen besser.

**Wir sind von
Mo. bis Sa.
7 bis 22 Uhr
für Sie da!**

REWE Kühme OHG

Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bösingfeld
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52



mdm

■ ■ ■ glas design

Flughafen Berlin Brandenburg

„mdm-glasdesign“ aus Bösingfeld

gestaltet die Sicherheitskennzeichnung im neuen Hauptstadt-Flughafen Berlin.

Extertal-Bösingfeld.

„Ich gehe mit offenen Augen durch die Welt“. So einfach hört sich das an, wenn Dieter Menke seine Geschäftsidee beschreibt. 1997 startete der Diplomingenieur im kleinen Rahmen mit seiner Firma „mdm-glasdesign“ in der Garage in Goldbeck. Heute arbeitet „mdm-glasdesign“ an der größten Baustelle Europas mit, dem neuen Flughafen in Berlin-Schönefeld und beschäftigt vier Angestellte.



(Fotos: mdm-glasdesign)

Seit zehn Jahren ist der Betrieb in Bösingfeld im Bruchweg 4 ansässig. Hier wird im „ländlich stillen Kämmerlein“ vorbereitet, was später die große weite Welt zu sehen bekommt.

Menkes Spezialgebiet ist die Lackierung auf Glas. Mehr als 1.000 Glastüren sowie 700 Glasscheiben lackiert das „mdm-glasdesign“-Team vor Ort im neuen Berliner Airport mit zweifarbigen Sicherheitskennzeichnungen. „Das sind die Außentüren und die Passagierführung“, erklärt Dieter

Menke, der Großaufträge durchaus gewohnt ist, aber diese Auftrags-„Dimension“ doch als „Krönung“ seiner bisherigen geschäftlichen Laufbahn sieht.

Dabei hat alles ganz klein angefangen: mit den offenen Augen und dem „Durchstarten“ auf dem aus heutiger Sicht „Highway“ namens zweiter Werdegang. Seinen Ingenieurabschluss hat Menke in Elektrotechnik abgelegt. Von einem sicheren, gut bezahlten Job

wechselte Dieter Menke in die Selbstständigkeit. Den ersten Auftrag erteilte ihm



Zweifarbige Sicherheitskennzeichnung (siehe Pfeil)

eine Filiale der Commerzbank in Stuttgart. Warum? „Ich war privat in der Stadt, sah die Umbauarbeiten, hörte zufällig die Diskussion über ein Problem mit neu zu beschriftenden Glasscheiben und sagte: „Ich kann das lösen.“ Statt Folie zu verwenden, die sich nach einer gewissen Zeit abreibt, beschrif-

tet Dieter Menke Glasscheiben mit einer Spezial-Lackierung, die sowohl kratzfest als auch resistent gegenüber Reinigungsmitteln ist, aber dennoch wieder entfernt werden kann.

Zu seinen Kunden zählen Bankinstitute ebenso, wie Hotelketten. So beschriftete er Glasscheiben im bekannten Düsseldorf-GAP15, ein modernes Bürogebäude in Düsseldorf-Stadtmitte, an der „Kö“, oder dem Hyatt Regency-Hotel in Düsseldorf. „mdm-glasdesign“ gestaltete den Hauptbahnhof Berlin, den Airport 2000 in Düsseldorf, ist aber auch im Klinikbereich unterwegs wie z. B. im Rehasentrum Oberharz in Clausthal-Zellerfeld. Natürlich können auch Privatperso-

nen bei Dieter Menke künstlerisch gestaltete Glastüren und -flächen erhalten, beispielsweise Glasspiegel in der Küche, die in modernen Küchen den

Fliesenspiegel ersetzen. Selbst im Extertal trifft man auf Arbeiten der Firma „mdm-glasdesign“. So wurden die Glasschilder am Rathaus als Werkstattarbeit und die künstlerische Gestaltung in der Mensa des Schulzentrums in Bösingfeld durch „mdm-glasdesign“ ausgeführt.

Neben einfachen Motiven setzt „mdm-glasdesign“ auch Kunst auf Glas um, z. B. zusammen mit dem bekannten Künstler Jürgen Drewes vom Niederrhein. Gemeinsam wurden u. a. Projekte wie die Bördesparkasse in Oschersleben, die Wandgestaltung im LenzenForum in Aerzen, die Volksbank Bückeburg oder die St. Elisabethkirche in Duisburg geplant und ausgeführt.



(Foto: Sylvia Frevert)

Dieter Menke, persönlich

Alter: 50 Jahre

Familienstand: verheiratet mit Ehefrau Marion, 1 Sohn

Firmenname: mdm-glasdesign (steht für „Marion Dieter Menke“-Glasdesign)

Hobby: Fahrradfahren und der Hannover 96-Fanclub Rote Berge in Goldbeck

Motto im Berufsleben: Dreh Dein eigenes Rad. Gehe interessiert durch die Welt. Suche immer nach zusätzlichen Alternativen für Dein Business.

mdm-glasdesign

Siedlungsstrasse 1a
31737 Rinteln-Goldbeck
Telefon: 0 52 62 / 99 21 03
www.mdm-glasdesign.de

(Text: Sylvia Frevert)

Oliven – so schmeckt der Sommer

Das grüne Gold des Mittelmeerraumes für die mediterrane Küche.

Manzanilla – zu Deutsch „Äpfelchen“ – so zärtlich spricht der größte Olivenproduzent der Welt, Spanien, von seinem Exportschlager.

Rund 200 Sorten Oliven gedeihen unter spanischer Sonne. Gleich dahinter, auf Rang zwei, folgt Italien. Hier sind rund 80 Olivensorten bekannt. Sie tragen so klingende Namen wie „Rosciola“, „Colombaia“ oder „Merlina“. Auch in Griechenland und Frankreich werden Oliven angebaut – wie überhaupt im gesamten Mittelmeerraum. Insgesamt sind rund 1.000 Sorten Oliven bekannt – nur noch immer keine, die im norddeutsch-rauen Extertal-Klima gedeiht. Oliven sind Sonnenkinder. Vielleicht passen sie deshalb so gut zur leichten, mediterranen Sommerküche.

Die Olive ist eine der ersten, von Menschen kultivierten Nutzpflanzen – seit 4.000 v. Chr. Der Olivenbaum wurde zum

Sinnbild des Friedens, der Ausdauer und Beständigkeit. Ein Kranz aus Olivenzweigen krönte in früheren Zeiten den Sieger friedlicher Wettkämpfe, z.B. der olympischen Spiele.

Olivenbäume können sehr alt werden. Der wahrscheinlich älteste Olivenbaum der Welt ist 5.000 Jahre alt und steht in Kolymvari auf der griechischen Insel Kreta. Erst im Alter von 5 bis 10 Jahren beginnt ein Olivenbaum zu tragen. 20 bis 30 Jahre alt verspricht er die beste Ernte. Bäume, die 50 Jahre alt sind, gelten bereits als unwirtschaftlich. Zur Steigerung des Ertrags ist es üblich, den Olivenbaum zu beschneiden. Es gilt die Regel: je krummer und knorriger der Baum, desto besser der Ertrag.

Der Olivenbaum ist ein sehr anpassungsfähiges Gehölz. Ist der Boden locker, wurzelt er bis zu 7 Meter tief. Auffälligem Untergrund treibt er seine Wurzeln breit und dringt lediglich rund einen Meter in die Erde. **Die Olivenernte ist Winterarbeit.** Je nach Höhenlage und den klimatischen Einflüssen werden die Früchte in der Zeit von Oktober bis März geerntet. Zumeist in mühevoller Handarbeit. In den oftmals terrassenförmig angelegten älteren Olivenhainen können kaum Maschinen eingesetzt werden. Vor der Ernte wird der Boden unter den Bäumen mit großen Zeltplanen

komplett abgedeckt. Mit Stöcken und Harken werden die begehrten grünen Oliven von den Zweigen abgestreift und fallen auf die Planen. Blätter und Zweige werden entfernt bevor die Oliven zur Weiterverarbeitung gebracht werden. Etwas einfacher geht es, wenn die Früchte noch länger reifen dürfen und als schwarze Oliven geerntet werden. Dazu werden ab September ebenfalls Plastikplanen unter die Bäume gelegt. Die reifen Oliven fallen darauf. Moderne Olivenplantagen setzen Schüttelmaschinen für eine mechanische Ernte der schwarzen Oliven ein. Ausgereift sind Oliven glänzend schwarz oder violettbraun. Die Größe und Farbe der Früchte ist von Art zu Art unterschiedlich. Auch die Menge an Fruchtfleisch variiert. Oliven mit dem größeren Fleischanteil werden als Einlegesorte verwendet, die kleineren für die Ölgewinnung.

Einlege-Oliven

Die angebotenen grünen Oliven werden unreif gepflückt und in Salzlake eingelegt um darin zu gären. Je nach Land und Geschmack gibt man der Salzlake auch Gewürze bei: Essig, Zimt, Pfeffer, Kümmel, Nelken, Fenchel oder Koriander. Nur mittels Gärung in der Salzlake können sie genießbar gemacht werden, denn wenn sie geerntet werden, sind Oliven steinhart. Nach der Gärung werden die Oliven gewaschen und zum Verkauf abgefüllt.

Olivenöl

Olivenöl heißt nicht ohne Grund „das grüne Gold“. Es gilt als das gesündeste Speiseöl und

wird außerdem für kosmetische Zwecke, zum Beispiel Hautcremes, verwendet. Olivenöl kannten bereits die antiken Kulturen der Römer und Griechen. Dort war es allerdings den Reichen und Adligen vorbehalten. **Zur Ölherstellung** werden reife Oliven geerntet. Der beste Zeitpunkt ist kurz vor der Vollreife. Die geernteten Oliven werden gehackt, mit Wasser gemischt und das Öl hydraulisch gepresst und – bei minderer Ölqualität – auch mit chemischen Lösungsmitteln oder thermischen Verfahren extrahiert. Top-Qualitäten für die Küche werden schonend gewonnen, stets kalt gepresst. Nach der Pressung wird das Öl vom Wasser in einer Zentrifuge getrennt. Der Hinweis „kalt gepresst“ ist kein Qualitätsmerkmal. Es bedeutet nur, dass während der Pressung keine Wärme zugeführt wurde. Über die Presstemperatur, die bei Olivenöl selten 30 Grad überschreitet, sagt er nichts aus. Auch ein kalt gepresstes Öl kann im Anschluss wärmebehandelt worden sein, um es milder zu machen. Sehr viel eindeutiger sind die Richtlinien der Europäischen Union (EU), die Olivenöl „nativ extra“ und „nativ“ als beste Qualitäten ohne Zusätze ausweisen.

Die Ess-Olive ist eine Frucht, an der sich die Geschmäcker scheiden. Die einen mögen sie mit ihrem nussähnlichen, herbem Geschmack. Die anderen tun sich schwer. Wer Oliven noch nie gegessen hat, probiert sie am besten im Urlaub, in den Ländern, in denen sie zu





Hause sind. In der mediterranen Küche werden Oliven vielfältig eingesetzt: als Dekoration von Speisen und Getränken, in Salaten oder als letzter Pfiff in der Würze bei Fleisch-, Fisch- und Nudelgerichten, auf Pizza und Paella.



Lust auf einen kulinarischen Urlaub zu Hause oder im Hotel „Zur Burg Sternberg“? Bastian Stöckemann, Gourmetkoch und stellvertretender Küchenchef im Hotel „Zur Burg Sternberg“ verrät sein Lieblings-Oliven-Sommerrezept:

Maishähnchenbrust gefüllt mit Oliventapenade mit Ligurischem Gemüse und Kartoffelstampf



Für 4 Personen:

- 4 Maishähnchenbrüste (mit Haut)

Tapenade:

- 100 g schwarze Oliven
- 2 Scheiben Toastbrot
- 70 g Butter
- Gewürze, Thymian & Oregano

Ligurisches Gemüse:

- Paprika rot und gelb
- Zucchini, Fenchel, Zwiebeln
- eingelegte grüne Oliven
- Knoblauch, Rosmarin

Kartoffelstampf:

- gekochte Kartoffeln
- Butter, Schnittlauch
- Salz, Pfeffer & Muskat

Zubereitung:

Zunächst die Tapenade anmischen. Dazu das Toastbrot klein zerreiben/zupfen und mit gehackten Oliven, der weichen Butter und den Gewürzen vermischen bis eine weiche Masse entsteht. Die Haut von den Hähnchenbrüsten anheben und die Tapenade zwischen Haut und Fleisch ca. 0,5 bis 1 Zentimeter stark aufbringen. Die Tapenade sorgt dafür, dass das Fleisch saftig bleibt und die Würze gut durchzieht. Die Maishähnchenbrüste von beiden Seiten anbraten, danach in einer Kasserolle in den vorgeheizten Backofen schieben. **Temperatur:** 135 °C

Garzeit: ca. 15–16 Minuten. Das Gemüse in Olivenöl anbraten. Es sollte bissfest sein. Anschließend würzen.

Für den Kartoffelstampf die gekochten Kartoffeln mit einer Gabel zerkleinern und Butter sowie die Gewürze unterkneten. Kartoffeltaler formen. Alles anrichten. Fertig.

Getränkertipp:

Weißwein – Grauer Burgunder oder Riesling.

Bastian Stöckemann:

35 Jahre, Gourmetkoch und Küchenmeister. Er verstärkt das 8-köpfige Küchenteam im Hotel „Zur Burg Sternberg“ seit November 2011 und sorgt für neuen innovativen „Input“. Er lernte „gut bürgerlich“, machte seinen Küchenmeister und holte sich bei Schloss-Münchhausen-Sterne Koch Achim Schwekendiek „den letzten Schliff“. Stöckemann hat die neue, seit Juni aktuelle Speisekarte des Hotels „Zur Burg Sternberg“ kreiert und bietet darauf auch „eine richtig gute Currywurst“ an – mit der Bratwurst vom örtlichen Fleischer und seiner „Sternberger Spezialsaucen“.

Bastian Stöckemanns Credo: „Eine gute Küche ist die Grundlage allen Glücks“... frei nach

dem Begründer der modernen französischen Haute Cuisine Georges Auguste Escoffier. Er ist übrigens der Erfinder solcher berühmter Gerichte wie „Birne Helene“ und „Pfirsich Melba“. Das Hotel „Zur Burg Sternberg“ ist seit 100 Jahren im Familienbesitz. Restaurantchefin Sabine Richard setzt, zusätzlich zur neuen Speisekarte mit täglich wechselndem Tagesgericht (zum lippischen Spar-Preis 5 Euro), auch weiterhin auf das bei ihren Gästen so beliebte Bufett. Hier gilt: gut essen zum fairen Preis in großer Auswahl.

Sabine Richard:

Alter: 44 Jahre.

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder.

Hobby: das Hotel und Restaurant „Zur Burg Sternberg“.

Lieblingsgericht: Lippischer Pickert mit Rübekraut.

Lieblingsgericht ihrer Gäste: Rouladen (von Galloway-Rindern aus Hoteleigener Aufzucht)

Küche: gut bürgerlich, mit frischen regionalen Zutaten und Kräutern.

(Fotos zum Hotel „Burg Sternberg“

+ Text: Sylvia Frevort)

VCH-HOTEL ZUR
BURG STERNBERG
Bes. Fam. Richard

Ab Juni 2012
haben wir eine
neue Speisekarte!

Haben Sie schon unser
Schlemmerbuffet probiert?

Täglich Frühstück, Mittag- und
Abendessen mit großer Salatauswahl
vom reichhaltigen Buffet!

Immer wieder gut...

Sternberger Straße 37
32699 Extertal-Linderhofe
Telefon: 0 52 62 - 94 40
www.hotel-burg-sternberg.de

Wir pflegen
Nächstenliebe.

Diakonieverband Extertal
Grüner Weg 1
32699 Extertal-Bösingfeld
Tel. 0 52 62 - 56 772
Fax 0 52 62 - 56 967
info@diakonie-exteratal.de



- Beratung und Anleitung
- Familienpflege
- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Kinderkrankenpflege
- Verhinderungspflege / Betreuungsdienste
- Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf – Rund um die Uhr erreichbar
- Vermittlung aller kirchlichen Angebote: gesellige Treffen, Gesprächskreise, Seniorenreisen u.a.

WENN NICHTS MEHR IST,
WIE ES EINMAL WAR...

Anerkannt nach
SGB XI 45b

Pro
Lebens
Wert

Wir bieten professionelle Beratung, Hilfe
und Entlastung für pflegende Angehörige!

Vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin unter:
01 76 / 44 48 03 47 oder 0 57 54 / 92 65 04

Unsere Leistungen für Krankenversicherte (z.T. kostenlos):
Soziale Dienste • Hausbesuche • Pflege- / Demenz-Beratung • Service • Vermittlungen
Betreuungen • rundum Versorgung • Preis-Leistungs-Analysen • Schulungen

Sonja Vandereike • Goldener Winkel 59a • 32699 Extertal • www.prolebenswert.de

Der Försterhof in Nösingfeld...

Tina Karafotias Traum wird wahr.



Tina Karafotias

(Foto: Sylvia Frevert)

Nösingfeld. „Es war wie nach Hause kommen“, erinnert sich Tina Karafotias an den Tag im Juni 2005, als sie den Försterhof in Nösingfeld bezog. Mittlerweile hat sie das 1,4 Hektar große Anwesen gekauft. Sie lebt hier mit ihren beiden Kindern Viktoria (17) und Nicolas (12) sowie einem Pflegekind (8) in der ehemaligen Verwalter-Wohnung. Das Forsthhaus selbst wurde im letzten Jahr zu einem Seminar- und Gästehaus umgebaut.

Die Geschichte

Mitten im Wald in Alleinlage liegt der Försterhof Nösingfeld, dessen Geschichte nicht genau überliefert ist. Bekannt ist, dass die Stadt Rinteln im Jahr 1461 das Waldstück Rintelnscher Hagen vom Stift Möllenbeck erwarb. Der Wald war damals 1.000 Hektar groß. Rinteln besaß den Grund und Boden rund 420 Jahre lang. Danach gelangte die vor rund 200 Jahren erbaute Hofanlage in den Besitz des Bündler Holzfabrikanten Karl-Ludwig Herbrechtsmeyer. Dieser erwarb den Hof im Jahr 1906 von einer belgischen Bank. »Alle Papiere waren auf Französisch. Ich weiß bis heute nicht, wie eine belgische Bank in den Besitz dieses Stückchens Extertal kam«, erklärt der Enkel des damaligen Käufers Karl-August Herbrechtsmeyer. Der Großvater kaufte den Hof mit den umfangreichen Ländereien für 100.000 Goldmark. 333

Hektar Land, überwiegend Wald, gehörten damals noch zur Hofstätte. Großvater und Vater Herbrechtsmeyer waren passionierte Jäger. Am Wochenende fuhren sie von Bünde raus auf's Land ins

Extertal, um ihrem Hobby, der Jagd, nachzugehen.

Mit Zupachtungen wuchs die Fläche wieder auf rund 1000 Hektar. Das im Wald anfallende Holz wurde nach Bünde geschafft und dort weiter verarbeitet. Auf dem Försterhof waren stets mehrere Waldarbeiter sowie ein Verwalter namens Due fest angestellt. Due war lange Zeit einziger Bewohner des großen Anwesens. Er zog hier 8 Kinder groß. Zum Hof gehörte eine Landwirtschaft mit 4 Pferden, 10 Kühen, dem Dorfbullen und Schweinen.

1965 wurde der Hof Hauptwohnsitz von Karl-Wilhelm Herbrechtsmeyer und seiner



Der Försterhof im Juli 2004

(Foto: Klaus Niedlich)

Frau Lieselotte. 1970 verkaufte die Familie den Wald an den Landesverband Lippe. Die Hoffläche blieb im Familienbesitz. Karl-Wilhelm Herbrechtsmeyer lebte auf dem Försterhof bis zum Jahr 1978, seine Frau bis

zu ihrem Tod im Jahr 2003. Beide sind auf dem Friedhof in Rott beerdigt. Damit endet eine 100-jährige Familiengeschichte.

Der Försterhof heute

Tina Karafotias erfuhr über eine Bekannte von dem geplanten Verkauf des Försterhofes. Damals wohnte sie in Blomberg und war – so erinnert sie sich – „auf der Suche“. Als sie die Fotos des Hofes sah, wusste sie: sie hatte gefunden, wonach sie suchte.

Der Försterhof mit seinen Gebäuden und Flächen, dem Hofteich und der idyllischen Lage bot ihr das, was sie sich immer gewünscht hatte: Platz, um ihre Träume zu verwirklichen. Bereits zum 4. Mal veranstaltet sie in diesem Jahr den „Heilungstag“, zu dem Therapeuten, Heilpraktiker, Künstler und Musiker erwartet werden. Konzerte, Kurse, gegenseitiges Kennenlernen – dafür steht der Försterhof heute.

Termine:

- **22. bis 24. Juni:**
– **Feuerlauf** –
(Hier sind noch Anmeldungen möglich!)
- **25. + 26. August:**
– **Heilungstag** –



Altes Gemälde vom Försterhof

(Foto: Sylvia Frevert)

(Interessierte Aussteller, die z.B. selbstgefertigte Waren oder Kunsthandwerk anzubieten haben, sowie Therapeuten, die ihre Arbeit hier vorstellen möchten, können sich noch anmelden. Am Samstag, den 25. August, ab 18.30 Uhr, wird Rainer Galota die Besucher mit einem Hang-Konzert begeistern. Der Eintritt beträgt 12,- €/ermäßigt 10,- €!)

- **8. September:**
– **Kinderfest** –
(Veranstalter: Marketing Extertal e.V.)

- **6. + 7. Oktober:**
– **Afrikafest** –

Regelmäßige Termine:

Yoga und Trommeln

Mehr Infos unter:

www.foersterhof-extertal.de
www.heilungstag-extertal.de

Tina Karafotias, persönlich

Alter: 42 Jahre

Familienstand: geschieden, 2 eigene Kinder und 1 Pflegekind

Familienname: Karafotias – der Vater ist Grieche, geboren in der Nähe von Patras

Geburtsort/Lebensstationen: geboren in Dortmund; wohnte in Paderborn, seit 1999 „Beute-Lipperin“

Tierische Mitbewohner auf dem Försterhof: 2 Hunde, 5 Katzen, 2 Ziegen

Lebenstraum: „Die Follyfoot-Farm – eine Serie, die 1973 im ZDF-Vorabendprogramm lief. Sie handelte von einem Hof für alte und nicht gewollte Pferde und Ponys. Solch ein Hof, das ist ein Kindheitstraum von mir“.

(Text: Sylvia Frevert)

Tollkühne Kerle & Mädels in ihren fliegenden Kisten

MSC Extertal – ein Verein stellt sich vor.

Extertal. 51 Jahre und kein bisschen leise. Der Motorsportclub MSC Extertal schafft es, zwei Mal pro Jahr Tausende Motorsportbegeisterte zum Autocross-Rennen ins Extertal zu locken. Das Saisonauftakt-Rennen im Mai auf dem Extertalring verfolgen wiederum rund 2700 Zuschauer. 200 Starter gingen mit ihren Tourenwagen und Spezialcross-Fahrzeugen auf die Strecke. Auf dem Extertalring wird um Meisterschaftstitel der beiden größten deutschen Autocross- und Rallye-Verbände WACV (Westdeutscher Autocross Verband) und DRCV (Deutscher Rallye Cross Verband) gekämpft. **Die Geschichte des MSC Extertal** ist die Geschichte einer handvoll Rennsport-Begeisterter, die mit viel Eigeninitiative aus einem kleinen Extertaler „Clübchen“ eine

„große Nummer“ im deutschen Autocross-Geschehen machte. Am 18. Juli 1961 wurde der MSC Extertal von dreizehn motorsportbe-



geisterten Freunden gegründet. Von Anfang an mit dabei und heute Ehrenmitglieder sind Jürgen Richard 1974, Günther Ott 1973, Norbert Schindler 1976 und Peter Christiansen 1976. Zunächst trainierten die Mitglieder auf dem Sportplatz in Linderhofe ... und zwar mit Motorrädern. Motorrad-Fuß-



ball, Grasbahnrennen, Trial und Orientierungsfahrten waren die Sportarten. **Um 1970** starteten die ersten Autocross Rennen mit Fahrzeugen wie Borgward Isabella, DKW 3-6, BMW 700 oder Ford Taunus. Einen „Quantensprung“ im Trainingsgeschehen erfuhr der Verein mit der Anlage der Rennstrecke Extertalring. Während andere Crossfahrer noch auf dem Stoppelfeld trainierten, hatte der MSC Extertal seit 1999 eine vereinseigene Rennbahn. Die Streckenlänge beträgt 675 Meter. Sie wurde 2001

nach den Richtlinien des DMSB (Deutscher Motorsportbund) umgebaut. Der aktuelle Bahnrekord liegt bei 25,25 Sekunden, eingefahren im Jahr 2010 von Michael Opitz mit seinem Spezialcrosser bis 1600 cm³ – ein oranger Eigenbau mit der

Startnummer 816.

Der MSC Extertal brachte so erfolgreiche Fahrer hervor wie Horst Uhlenrock / 2facher Europameister, Carsten Grabowski / mehrfacher Norddeutscher Meister, Wilfried Herz / Spezialcross Meister.

Zum Vormerken: Das nächste Rennwochenende ist am 29. und 30. September.

Infos: www.msc-extertal.com
BUZ MSC01: Denise Lämmcken, Nachwuchsfahrerin des MSC Extertal.

(Text + Fotos: Sylvia Frevert)

Neue Verkaufsstellen „Extertalgutscheine“

Ab sofort in Almena:

- Apotheke in Almena
- EP: Frevert



Ab sofort in Bösingfeld:

- Volksbank, Filiale Bösingfeld
- Sparkasse Lemgo, Filiale Bösingfeld
- Geschäftsstelle Marketing Extertal e.V.

Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e.V.
Redaktion: Sylvia Frevert, Hans Böhm
Satz & Layout: Stefanie Therolf
Manicke OHG
Breslauer Straße 6a • 32699 Extertal
Telefon: 0 52 62 / 9 95 39 - 27 (Zentrale - 0)
Email: extertalspiegel@manicke.de
Auflage: 10.300 Exemplare

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10–12, 32699 Extertal
Fon 0 52 62 / 9 95 24, Fax 0 52 62 / 9 95 25
marketing-extertal@t-online.de

Geschäftsstellenleiterin: Julia Stein

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

montags, dienstags & freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr
donnerstags 14.00 bis 18.00 Uhr



Kulturförderung:

Kunst, Musik, Theater – Wir unterstützen spannende Projekte in der Region.

Bei den Konzerten der Nordwestdeutschen Philharmonie, bei den Kulturveranstaltungen in Extertal und bei vielen anderen Kulturereignissen in der Region – wir wirken mit!

www.eon-westfalenweser.com

e-on

Westfalen
Weser